Dienstag, 19. März. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10862. 1878.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse No. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. März. Wie der „Polit. Corresp." aus Bukarest gemeldet wird, hat die Pforte das Anerbieten der rumänischen Regierung, betreffend die Auswechselung der Gefangenen angenommen; die Auswechselung unterbleibe jedoch einstweilen, weil Rußland den Einwand der Inopportunität gegen dieselbe erhoben habe. — Aus Belgrad geht derselben Correspondenz die Meldung zu, der Minister Ristics werde sich am 21. d. in einer besonderen Mission nach Wien begeben und dürfte von dort eventuell nach Berlin gehen.

Petersburg, 18 März. Die Specialcouriere, durch welche der Präliminar-Friedensvertrag von San Stefano den fünf Großmächten mitgetheilt wird, werden morgen von hier abreisen. Reuf Pascha tritt ebenfalls morgen seine Abreise von hier an.

Konstantinopel, 18. März. In Tschataldja, Tschekmedje und in der Umgebung von San Stefano sind 25 000 Mann russische Truppen eingetroffen, um einen Theil der russischen Garde zu ersetzen, welcher am Mittwoch sich nach Odessa einschiffen soll. — Die Russen entwaffnen sowohl die Christen als die Muhamedaner in Bulgarien, um Streitigkeiten zu verhüten. — Der Sultan hat dem Premierminister Achmed Vefik Pascha den Osmanieorden erster Klasse und einen Säbel mit goldener Scheide verliehen.

Abgeordnetenhaus.

68. Sitzung vom 18. März.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erhält Abg. Lasker das Wort: In einer früheren Sitzung habe ich gelegentlich die Bemerkung über Hrn. v. Diest-Daber gemacht, daß er wegen schwerer Beleidigung verurtheilt sei, es sei notorisch, daß die Verurtheilung wegen Verleumdung nur deshalb nicht erfolgt sei, weil der schwer zu erbringende Beweis, daß er von dem Gegentheil Kenntniß gehabt habe, nicht erbracht werden konnte. Der Sachwalter des Hrn. v. Diest hat sich an mich gewendet mit der Berichtigung, daß eine solche thatsächliche Feststellung nicht gemacht worden sei; er hat mir die Erkenntnisse zugestellt, aus denen ich ersehe, daß der Richter erster Instanz ausdrücklich als eine bei der Strafbemessung mildernde Thatsache festgestellt hat, daß er die Dinge, welche er weiter getragen, von solchen Personen gehört habe, denen er Glauben zu schenken alle Veranlassung gehabt habe. Der Richter zweiter Instanz hat eine solche thatsächliche Feststellung gar nicht gemacht: rechtskräftig ist die Sache noch nicht entschieden, weil die Nichtigkeitsbeschwerde erhoben ist. Ich danke dem Sachwalter, daß er mir die Möglichkeit gegeben hat, die Sache authentisch richtig zu stellen an derselben Stelle, an der ich das Entgegengesetzte angegeben habe.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Berathung des Nachtrags zum Staatshaushalt, in welchem das Haus um seine Genehmigung dazu ersucht wird, daß die im Etat ausgeworfene erste Rate von 210 000 ℳ. zum Neubau eines Seminars in Montabaur bis zur Höhe von 225 000 ℳ. zum Ankauf fertiger Gebäude, der Rest zur Ausstattung derselben verwendet werden darf. — Das Haus genehmigt diesen Entwurf in erster und zweiter Lesung.

Es folgt die zweite Berathung des Gesetz-Entwurfes betreffend die Regulirung des standesherrlichen Rechtszustandes des Fürstlichen Hauses zu Bentheim-Tecklenburg. — Zum § 1 bemerkt Abg. Eberty: Die deutsche Bundesakte von 1815 spricht ausdrücklich aus, daß eine Wiederherstellung der Rechte der ehemals Reichsunmittelbaren nur in Beziehung auf ihre Eigenthumsrechte, nicht aber in Beziehung auf ihre staatsrechtliche Stellung stattfinden solle. Es ist im Bericht nachgewiesen, daß die Grafen zu Tecklenburg 1815 nicht reichsunmittelbar gewesen sind. Deshalb läßt es sich nicht rechtfertigen, ihnen jetzt eine solche Qualität beizumessen. Die Declaration von 1854 findet überdies auf diejenigen keine Anwendung, welche auf ihre Rechte verzichtet haben. Die Fürsten zu Tecklenburg haben aber nahezu 500 000 Thlr. als Entschädigung für die Abtretung ihrer Rechte erhalten, und nun verlangen sie dennoch die Herstellung ihrer Rechte. Wir müssen sorgfältig mit den Mitteln des Staates umgehen und die Gleichheit vor dem Gesetz hochhalten. Die Grafen von Tecklenburg haben keinen Anspruch, zu den Mediatisirten gerechnet zu werden, und ich bitte Sie, den § 1 zu streichen. — Abg. Windthorst (Meppen) meint, daß die Rechtsverhältnisse der standesherrlichen Häuser nur im Wege des Vertrages geregelt werden können und nicht durch die Gesetzgebung. Dennoch werde er aus Zweckmäßigkeitsgründen für die Vorlage stimmen. — Abg. Hammacher bestreitet den ersten Theil der Windthorst'schen Ausführung. — § 1 wird angenommen. — In der weiteren Specialdebatte spricht sich Abg. Eberty gegen die meisten Paragraphen aus, besonders gegen § 6: Erlaubniß zur Bildung einer Ehrenwache und § 7: Befreiung der Familienmitglieder vom Militärdienst; auch gegen den § 8 der Regierungsvorlage: Befreiung von Personal- und Erbschaftssteuern, den die Commission gestrichen, dessen Wiederherstellung Abg. Windthorst (Meppen) beantragt hat. Das Haus genehmigt den Gesetzentwurf nach den Beschlüssen der Commission.

In zweiter Berathung wird der Gesetzentwurf betr. die Regulirung des standesherrlichen Rechtszustandes des fürstlichen Hauses zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg ohne erhebliche Debatte genehmigt.

Antrag der Abgg. v. Lyskowski und Gen.: „Die Staatsregierung aufzufordern, die schlesische Kohle für die landwirthschaftliche Industrie in West- und Ostpreußen durch ausreichende Ermäßigung des Kohlentransporttarifs zugänglich zu machen."

Abg. v. Lyskowski motivirt den Antrag damit, daß die Provinzen West- und Ostpreußen und Posen keine Kohlengruben besitzen, aber der Kohle dringend bedürfen, um die landwirthschaftliche Industrie zu heben. Hauptsächlich seien die genannten Provinzen auf die Kohle aus Schlesien und England angewiesen, aber diese Kohle sei infolge der hohen Transportkosten viel zu theuer, um diese Provinzen zu befähigen, in der landwirthschaftlichen Industrie mit anderen Provinzen des Landes gleichen Schritt zu halten. Außerdem sei zu berücksichtigen, daß die Concurrenz der englischen Kohle den genannten Provinzen bedeutende Kapitalien entziehe und die einheimische Kohlenproduction entschieden schädige. Aus diesen Gründen empfehle sich die Ermäßigung des Kohlentransporttarifs für diejenige schlesische Kohle, welche für die landwirthschaftliche Industrie in West- und Ostpreußen und Posen verwendet werde.

Abg. Hirsch: So sehr ich die Interessen der Landwirthschaft anerkenne, muß ich doch gegen den Antrag stimmen, weil derselbe schutzzöllnerisch ist und dem freien Handel und Verkehr widerspricht. Seine Spitze richtet sich gegen die englische Kohle, welche der schlesischen Concurrenz macht und die man deshalb durch Staats-Unterstützung vom deutschen Markt verdrängen möchte. Dies liegt aber durchaus nicht im Interesse der Seestädte. In Danzig z. B. beschäftigt der Kohlenimport jährlich beinahe 1/4 oder 1/3 der ganzen Zahl der einlaufenden Schiffe, was einem Kapitalumsatz von circa 5 Millionen gleichkommt. Der Kohlenimport beschäftigt zahlreiche Arbeiter, ganz abgesehen davon, daß auf dem Strom in den Jahren 1872—75 durchschnittlich 3000 Kahnladungen Kohlen jährlich transportirt wurden. Er übt einen erheblichen Einfluß aus auf den ganzen Export, bei dem ja auch die Landwirthschaft interessirt ist. Kommen nämlich die Schiffe mit Ballast in den Hafen, so müssen sie nothwendig für die ausgehende Fracht höhere Sätze aufstellen, bringen sie dagegen Kohlen, um dann mit landwirthschaftlichen Producten zurückzukehren, so gestaltet sich die Fracht der Letzteren viel billiger. Ich glaube auch, daß die Kohlenfrachtsätze der Eisenbahnen bereits so weit reducirt sind, daß eine weitere Ermäßigung die Bahnen finanziell schädigen müßte. Es müßte also der Staat eintreten und das wäre eine Protection der Landwirthschaft, die nicht zugegeben werden kann. Am Ende würden die Herren vielleicht verlangen, daß die Kohlenfracht im Interesse der Landwirthschaft ganz aufgehoben werden müsse. Das würde aber nur dahin führen, daß die Frachtsätze für andere Transporte entsprechend erhöht werden müßten, um die Verluste aus dem Kohlentransport wieder herauszuschlagen. Dagegen würden aber alle betroffenen Interessenten Front machen. Ich bezweifle, daß die Mehrheit dieses Hauses den Hafen- und Seestädten den ganz legalen Import von nothwendigen Artikeln des Auslandes verargt und abschneiden will, blos deshalb, weil man im Lande diese Artikel auch hat, aber nur durch künstliche Mittel sie sich billiger verschaffen kann. Uebrigens ist es mit der Concurrenz der englischen Kohle gar nicht so schlimm, denn es ist Thatsache, daß an den Hafenstädten entfernter gelegenen Orten die einheimische Kohle dominirt.

Abg. Serlo: Seit Jahren bemühen sich die Provinzialbehörden Schlesiens, der einheimischen Kohle im Norden und Nordosten Absatzgebiete zu verschaffen, aber obgleich die schlesische Kohle bis Stettin vorgedrungen ist, ist ihr dies z. B. bei Königsberg und Danzig bis jetzt nur vereinzelt gelungen. Die Gründe hierfür sind verschiedener Natur. In den Ostseestädten hat man gegen die einheimische Kohle ein großes Vorurtheil; man glaubt, daß nur die englische Kohle brenne, obgleich dieselbe oft durch das lange Lagern an Qualität viel verliert. Ein fernerer Grund ist die Zaghaftigkeit oder die Indolenz der schlesischen Kohlengrubenbesitzer; dieselben überlassen es hauptsächlich den fiscalischen Kohlenwerken, für die Kohle Reclame zu machen, ohne selbst die geeigneten Schritte für Eröffnung neuer Absatzgebiete zu unternehmen. Sie haben es von ihren westfälischen Collegen bisher nicht gelernt, bei allen Instanzen gewissermaßen Sturm zu laufen, um ihre Interessen durchzusetzen. Ein weiterer Grund ist, daß, wenn einmal ein neues Absatzgebiet erworben worden, dann die Besitzer billiger Marken sofort sich hinbegeben, um ihre Concurrenten zu verdrängen, wodurch das ganze Absatzgebiet gefährdet wird, weil die besseren Marken ausgeschlossen werden. Endlich kommen in Betracht die Eisenbahntarifsätze und die Kohlenpreise am Consumtionsorte. Die englische Kohle kommt nach Danzig zum Preise von 85 ₰; die Fracht von Königshütte nach Danzig beträgt aber 72 ₰. Rechnet man dazu den äußerst mäßigen Grubenpreis von 30 ₰ für die besseren Stückkohlen, so kostet die schlesische Kohle loco Danzig über 1 ℳ. gegen 85 ₰ für die englische Kohle. Hierzu kommt, daß die englischen Kohlen von Danzig aus ebenso wie es von Königsberg aus geschieht, leicht in das Hinterland gebracht werden können. Die englischen Kohlen gehen bis Bromberg und Thorn, sie gehen die ganze Weichsel entlang, indem sie in Danzig per Schiff nach aufwärts verfrachtet werden. Daß man in der Ermäßigung der Frachtsätze so weit gehen könne wie der Antragsteller verlangt, bezweifele ich, dagegen bin ich überzeugt, daß eine Ermäßigung noch sehr wohl statthaft sei, ohne daß die Eisenbahnen Schaden leiden. Niedrigere Frachtsätze werden sogar nach meiner Ueberzeugung den Gewinn steigern, da durch die Zuführung der Kohle der Transport auf der Oberschlesischen und Ostbahn außerordentlich gesteigert und das Bahnmaterial erheblich besser ausgenutzt werden könnte. Für die Ostbahn kann der Handelsminister allerdings die Frachtsätze normiren, nicht aber für die Oberschlesische Bahn, da hier der Verwaltungsrath Einspruch erheben kann. Ich würde deshalb vorschlagen, den Antrag ganz allgemein dahin zu fassen, daß die Regierung aufgefordert werde, den Transport der Kohle nach der Provinz Preußen nach Möglichkeit zu befördern. (Beifall.)

Abg. Frhr. v. d. Goltz: Ich bin entschiedener Gegner des Antrages, denn derselbe verlangt nichts anders, als die einseitige Unterstützung der Landwirthschaft auf Kosten des Staates in der Form von Differenzialtarifen. Dies muß aber um so mehr auffallen, als es gerade die Landwirthschaft gewesen ist, welche seit Jahren dagegen angekämpft hat, daß andere Gewerbszweige durch Differenzialtarife begünstigt werden (Sehr wahr! links). Und wohin sollte es auch führen, wenn alle anderen Gewerbszweige ein gleiches Verlangen an den Staat stellen? In Pommern giebt es z. B. viele Waldungen und Torflager. Könnten deren Besitzer nicht vom Staate verlangen, daß man die Preise ihrer Producte nicht herabdrücke durch Differenzialtarife für schlesische Kohle? In Pommern bemüht man sich ferner, auch die westliche Kohle einzuführen. Könnte man nicht auch für diese Differenzialtarife verlangen? Der Abg. Serlo irrt, wenn er meint, die schlesischen Grundbesitzer bethätigen zu wenig Eifer für die Erschließung neuer Absatzgebiete. Ich bin bisher fast jeden Monat mit 4 bis 5 Schreiben bedacht worden, in welchen die schlesischen Kohlen empfohlen werden. Wenn sich trotzdem die schlesische Kohle im Nordosten unseres Staates wenig Terrain erobert, so dürfte dies daran liegen, daß sich dort die englische Kohle billiger stellt. Der Staat ist betreffs der Ermäßigung der Kohlentarife bis an die Grenze des Möglichen gegangen und es ist sehr die Frage, ob noch weitere Ermäßigungen eintreten können. Jedenfalls kann der Staat einen einzelnen Erwerbszweig nicht in der Weise unterstützen, daß er dabei Mittel zusetzt, die schließlich doch von den anderen Staatsbürgern mitgetragen werden müssen. (Beifall.)

Abg. Dirichlet beantragt, die Staatsregierung aufzufordern, zu untersuchen, ob es unter Berücksichtigung der Rentabilität der betreffenden Eisenbahnen möglich ist, der inländischen Kohle den ost- und westpreußischen Markt zu erschließen.

Geh. Reg.-Rath Fleck: Die Regierung ist bemüht, den Absatzmarkt der Kohlen zu erweitern; eine Aufforderung ist nicht nöthig, die Regierung wird bei ihrem Streben beharren. Ich darf wohl darauf hinweisen, daß durch die Mitwirkung des Staatscommissars die Bahnen der westlichen Provinzen dahin gebracht sind, die Kohlentransporttarife nach den Nordseehäfen zu ermäßigen. In gleicher Weise sind im Osten die Tarife nach Berlin und Stettin ermäßigt worden, ebenso die nach Ost- und Westpreußen. Die Bestrebungen nach weiteren Ermäßigungen ruhen nicht. An die oberschlesische Bahn ist eine Verfügung ergangen, ob nicht noch geringere Einheitssätze aufgestellt werden können. Ich darf aber wohl sagen, wenn die Frage der Selbstkosten aufgeworfen wird, daß bei den jetzigen Tarifen schon zum Theil die Kosten nicht gedeckt werden. Man muß also in dieser Richtung vorsichtig sein. Wenn der Abg. Serlo gemeint hat, daß die schlesische Kohle über Thorn und Bromberg hinaus keinen Absatz gefunden, so trifft das so allgemein nicht zu. Nach den Berichten der Ostbahn hat die schlesische Kohle auf der Strecke Bromberg-Dirschau der englischen den Rang abgelaufen. Ich fürchte, es wird nicht möglich sein, die Tarife herabzusetzen, ohne der Rentabilität der Staatsbahnen zu nahe zu treten.

Abg. Hammacher: Daß eine Herabsetzung der Tarife im Interesse der Eisenbahnen liegen kann, beweist die Köln-Mindener Bahn; als ich im Interesse der Bergwerksinteressenten auf die Annahme des Ein-Pfennigtarifes hinwirkte, hielt man mir entgegen, daß dies der englischen Kohle den Weg in das Binnenland öffnen und den Eisenbahnen Verluste zufügen würde; das Gegentheil trat ein, die Rente der Köln-Mindener Bahn stieg. Freilich haben wir in Hamburg damals nicht den Widerstand gefunden, den wir bei den Seehandelsinteressenten in Danzig und Königsberg in Betreff der schlesischen Kohle finden. Der Absatz der westfälischen Kohle nach Hamburg und über Hamburg hinaus hat sich von 6000 Doppelwaggons auf 23 000 Doppelwaggons à 200 Ctr. erhöht. Wir können nur wünschen, daß es dem preußischen Vaterlande gestattet sein möge, die unterirdischen Reichthümer, welche es in den Kohlenlagern besitzt, an's Tageslicht zu bringen und leicht zugänglich zu machen. Ich bin den Ideen des Antrages durchaus nicht feindlich gesinnt, es liegt ein gesunder Gedanke in demselben; aber wie derselbe vorliegt, ist er nicht acceptabel. Die Amendirung des Abg. Dirichlet bringt uns dem Richtigen näher.

Abg. v. Lyskowski: Ich wollte mit meinem Antrage nur auf die prekäre Lage der Landwirthschaft verweisen und der Regierung die Abhilfe empfehlen. Nachdem dieselbe erklärt hat, daß sie sich mit dem Gegenstande beschäftige, ziehe ich meinen Antrag zu Gunsten des vom Abg. Dirichlet beantragten Amendements zurück.

Das Haus nimmt darauf den Antrag Dirichlet mit großer Mehrheit an.

Bericht der Wahlprüfungscommission über die Wahl der Abgg. Drescher und Wehr in dem Wahlkreise Conitz-Tuchel-Schlochau. Gegen diese Wahlen ist ein Protest eingegangen, welcher behauptet, daß die Eintheilung der Wahlbezirke nicht dem Gesetze entsprechend, sondern vom Parteistandpunkte aus zum Nachtheil der Centrumspartei erfolgt sei. Die Commission glaubt nach der eingehenden Prüfung des vorliegenden Materials die Ueberzeugung erlangt zu haben, daß ungeachtet der obwaltenden Schwierigkeiten wenigstens in den Kreisen Tuchel und Schlochau eine zweckmäßigere, zugleich dem Prinzip des § 2 Absatz 4 des Wahlreglements mehr entsprechende Bezirksabgrenzung zu ermöglichen sei. Gleichwohl erkennt sie nicht an, daß das Resultat der Wahl dadurch beeinflußt worden sei. Sie beantragt daher: 1) die Wahl der Abg. Drescher und Dr. Wehr für giltig zu erklären, 2) die Regierung aufzufordern, die Landräthe der Kreise Tuchel und Schlochau auf die genaue Beobachtung der Vorschriften in § 2 des Wahlreglements über die Zusammensetzung der Urwahlbezirke aufmerksam zu machen und dieselben für die künftige Wahl der Abgeordneten zu einer Revision der bisherigen Bezirkseintheilung in Gemäßheit jener Vorschriften zu veranlassen. — Abg. Kantak geht auf die Beschwerden des Protestes näher ein, und behauptet namentlich, daß der Landrath des Schlochauer Kreises, v. Tepper-Laski, in pflichtwidriger Weise bei der Eintheilung der Wahlbezirke verfahren sei. Derselbe habe die Ordnungswidrigkeit zum Theil selbst anerkennen müssen, und dieselbe nur durch ein Versehen zu entschuldigen gesucht. Er hoffe, daß der genannte Herr für seine Verdienste recht bald in eine außerhalb der Provinz Posen befindliche Stellung befördert werden möge, und empfehle ihn zu diesem Zweck der Regierung recht angelegentlich (Heiterkeit). — Der Antrag der Commission wird hierauf in seinen beiden Theilen mit großer Majorität angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag.

Herrenhaus.

22. Sitzung vom 18. März.

Auf der Tages-Ordnung steht die einmalige Schlußberathung über den Gesetzentwurf betr. den Forstdiebstahl in der vom Hause der Abgeordneten abgeänderten Fassung. — Der Referent Wever beantragt, der Vorlage in dieser Fassung die Zustimmung zu ertheilen. — Graf v. Kospoth-Burau kann diesem Antrage nicht beitreten, hauptsächlich weil das Abgeordnetenhaus in § 3 die schneidenden Werkzeuge aufgezählt hat, deren Gebrauch beim Forstdiebstahl strafschärfend sein sollen. Diese Aufzählung sei ungenügend. Auch § 8, welcher das Strafmaß im Rückfalle bestimmt, enthalte in der Fassung des Abgeordnetenhauses eine Verschlechterung gegen die Herrenhausbeschlüsse. — Frhr. v. Mirbach ist kein schwärmerischer Anhänger der Beschlüsse des anderen Hauses. Das Hauptprinzip, das Eigenthum am Walde, sei aber anerkannt, mit den Einzelheiten werde man schon fertig werden. Er beantragt die En-bloc-Annahme des Gesetzes. — Graf zur Lippe tadelt hauptsächlich, daß das Abgeordnetenhaus die Strafbestimmung über die Entwendung von Beeren und Pilzen gestrichen hat. Außerdem kritisirt der Redner noch verschiedene Einzelheiten in den Beschlüssen des anderen Hauses. Falls durch Abänderungen des Herrenhauses das Zustandekommen dieses Gesetzes gehindert werde, so werde man in der nächsten Session von der Regierung eine den Wünschen dieses Hauses mehr entsprechende Vorlage erhalten. — Reg.-Comm. Geh.-Rath Oehlschläger erklärt, daß die Regierung hohen Werth auf das Zustandekommen dieses wichtigen Gesetzes noch in dieser Session lege. Werde jetzt keine Einigung über diese Materie zwischen den beiden Häusern des Landtages erzielt, so schwinde diese Hoffnung für die nächste Session immer mehr. — Reg.-Comm. Geh.-Rath Löwe hebt hervor, daß das neue Gesetz, bezüglich der Strafvollstreckung, einen bedeutenden Fortschritt gegen die bestehende Gerichtsverfassung darstelle und spricht es als ein entschiedenes Bedürfniß der Forstverwaltung aus, das Gesetz möglichst bald zu Stande kommen zu sehen. — v. Knebel-Döberitz spricht ebenfalls für die Annahme des Gesetzes in der Fassung des Abgeordnetenhauses, obwohl er im Einzelnen nicht mit allen Bestimmungen desselben einverstanden ist. — Graf Brühl hat aus der Fassung des Abgeordnetenhauses den Eindruck gewonnen, als ob das Abgeordnetenhaus im Ganzen den Holzdieben mehr geneigt sei, als den Forstbesitzern. Er bittet, das Gesetz in der vorliegenden Fassung nicht anzunehmen. — v. Winterfeld tritt für die Annahme des Gesetzes in seiner gegenwärtigen Gestalt ein. — v. d. Schulenburg-Beetzendorf wünscht gleichfalls die Annahme des Gesetzes, hauptsächlich weil durch dasselbe der Wald zum ersten Mal in denselben rechtlichen Schutz aufgenommen werde, welchen das Gesetz dem übrigen Privateigenthum schon lange gewährt. — In Gemäßheit des Antrages v. Mirbach wird der Gesetzentwurf mit großer Majorität en bloc angenommen.

Zu Mitgliedern der Matrikelcommission wählt das Haus den Grafen zur Lippe und Dr. Broicher.

Nächste Sitzung Dienstag.

Danzig, 19. März.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte gestern über einen Gegenstand, der für Westpreußen von besonderem Interesse ist. Die Regierung ist seit mehreren Jahren bemüht, wie gestern ein Commissar ausführte, der schlesischen Kohle Eingang in die nordöstlichen Provinzen zu verschaffen, und sie ist dabei so weit gegangen, als dies bei der Rentabilität der Bahnen nur immer möglich ist. Dem Abg. v. Lyskowski geht sie aber noch nicht weit genug, derselbe will einen für die schlesische Kohle noch günstigeren Differentialtarif, angeblich zu Gunsten der landwirthschaftlichen Industrie Ost- und Westpreußens. Wir glauben, die Mehrzahl unserer Landwirthe stimmt nicht mit dem Bestreben des Herrn v. Lyskowski überein; so viel wir gehört haben, geht ihr Wunsch vielmehr auf mögliche Beseitigung der Differentialtarife, durch welche sie sich geschädigt glaubt. Wir bestreiten aber auch, daß ein Differentialtarif zu Gunsten der schlesischen Kohle im Interesse der ost- und westpreußischen Landwirthe liegt. Wie Herr v. Brünneck vor wenigen Jahren in einer kleinen Broschüre ausführte, werden unsere Landwirthe immer mit ihren wesentlichsten Producten, mit Weizen und Spiritus, auf den Export nach England angewiesen sein. Wird aber der Import von England verringert, so werden dadurch die Frachten nach England vertheuert. Muß ein Schiff mit Ballast von England hierherkommen, um von hier Getreide dorthin zu führen, so ist die Fracht natürlich viel höher, als wenn das Schiff mit Waaren von England hier einkommt. In letzterem Falle muß das von hier aus exportirte Getreide Hin- und Rückfahrt, im anderen Falle nur eine Fahrt bezahlen. Man sieht, daß die Schwächung des Imports von England keinesfalls im besonderen Interesse der Landwirthschaft unserer Provinz liegt. Uebrigens wissen wir nicht, daß von hier aus ein so verzweifelter Kampf gegen die schlesische Kohle geführt ist, wie mehrere Redner Danzig und Königsberg imputirten. Es regnete förmlich Schmeicheleien von Seiten der Vertreter der Industrie. Nach der Meinung des Abg. Dr. Serlo sind wir in den Ostseeprovinzen noch solche Huronen, daß wir gar nicht einmal wissen, daß es im Inlande Kohlen gebe, die wirklich brennen. Man hat aber hier schon vielfache praktische Versuche mit schlesischen Kohlen gemacht. Zu vielen Zwecken mag sie ja gute Dienste leisten, zu anderen wieder kann sie nicht die englische ersetzen. Wenn durch Strike's und andere ungünstige Verhältnisse die englische Kohle wieder so theuer werden sollte, wie vor wenigen Jahren, so würde die schlesische Kohle sich heute ganz von selbst zu vielen Zwecken Eingang bei uns verschaffen; in gewöhnlichen Zeiten wird der Selbstkostenpreis der Eisenbahnfrachten eine Schranke sein, welche ihr die Concurrenz in der unmittelbaren Nähe der Küste verschließt.

Die en bloc-Annahme des Forstdiebstahls-Gesetzes durch das Herrenhaus ist im Abgeordnetenhause mit großer Freude begrüßt worden, weil das Gesetz in der jetzigen Gestalt allseitig al ein bedeutender Fortschritt angesehen wird. Man giebt sich der Hoffnung hin, daß auch in Bezug auf die Justizgesetze eine rasche Verständigung zwischen den beiden Häusern erzielt und damit der Schluß

der Landtagssession am 23. d. M. ermöglicht werden wird.

Den Nekrolog über Camphausen haben wir — der „Nat. Ztg." Glauben schenkend — ein wenig zu früh geschrieben. Camphausen erschien gestern am Ministertisch im Herrenhause, zu dessen Mitgliedern er bekanntlich gehört, und widerlegte so thatsächlich die Angaben, welche wissen wollten, daß der Staatsanzeiger schon gestern Abend die Annahme seines Entlassungsgesuchs publiciren würde. So eilig wird es damit nicht gehen, wenn auch der Rücktritt des genannten Ministers thatsächlich bevorsteht. Es ist anzunehmen, daß man jedenfalls erst die Verhandlungen über einen geeigneten Nachfolger abschließen wird, bevor man die Entlassung publicirt. Von offiziöser Seite wird uns heute geschrieben:

„Von all den Gerüchten, welche augenblicklich über die Ministerveränderungen im Umlauf sind, darf nur das als feststehend angesehen werden, daß dem Finanz-Minister Camphausen die erbetene Entlassung zugesagt ist. Alle weiteren Combinationen sind mit der größten Vorsicht aufzunehmen. Was namentlich den Minister des Innern betrifft, so muß man sich erinnern, daß die Entscheidung über seine weitere Stellung erst nach Ablauf des ihm ertheilten Urlaubs, d. h. erst in der zweiten Hälfte des April zu erwarten ist."

Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode soll noch wegen des ihm zugedachten Portefeuilles unterhandeln und seine endgiltige Entscheidung weiter vorbehalten haben. Nach der „Kreuzztg." ist der Graf auf Wunsch des Reichskanzlers aus Wien nach Berlin gekommen. Weiter sagt das Blatt: „Nach Gerüchten in Herrenhauskreisen scheint wohl eine Anknüpfung mit dem Grafen Stolberg stattgefunden zu haben; doch meint man, daß es zunächst zu einem Eintritt des Grafen in das Ministerium nicht kommen werde." Die „Köln. Ztg." schreibt: „Graf Stolberg hat sich in hohen Verwaltungsämtern wie in der Verwaltung seiner eigenen Güter bewährt und ist eine ansprechende Persönlichkeit, an die schon vor Jahr und Tag als an den Stellvertreter und Nachfolger Bismarck's gedacht wurde. Aber er ist in staatlichen und kirchlichen Angelegenheiten weit conservativer, als es Bennigsen gewesen sein würde. In Hof- und Militärkreisen ist man mit dieser Wendung der Dinge denn auch sehr zufrieden." Dagegen sagt die „Nat.-Ztg.": „Weder darüber, was ein Eintreten des Grafen Stolberg-Wernigerode politisch bedeuten würde, noch darüber, welche Mittel er mitbrachte, um die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden, können wir uns irgendwie eine Vorstellung machen. Daneben blieben die Fragen der Besetzung der wichtigsten Ministerien offen; die Namen, die bis jetzt genannt wurden, sind dem Kreise des preußischen Beamtenthums entnommen. Wir stünden nach diesen Vorzeichen am Anfang einer Entwickelung mit ausgeprägt antiparlamentarischem Charakter, was allerdings ein seltsames Ergebniß der Versuche wäre, Regierung und parlamentarische Körperschaften einander mehr zu nähern."

Demnächst wird das Gesetz über die Stellvertretung des Reichskanzlers publicirt werden. Die „B. A. C." bespricht heute in einem bemerkenswerthen Artikel die politische Seite des Gesetzes. „Es verhält sich" — meint das nationalliberale Organ — „die Organisation der Reichsverwaltung zu diesem Gesetze, wie die Ausführung zur Möglichkeit. Die Ausführung des Gesetzes ist aber für die nächste Zukunft in die Hände des Reichskanzlers gegeben, der zur Zeit die politische Situation beherrscht. Davon, wie der Reichskanzler die Situation auffaßt und an welche Personen er denkt, um ihnen seine Stellvertretung zu übertragen, wird der Gebrauch abhängen, der zunächst von dem Gesetze gemacht wird. Während in Bezug auf die Personenfrage noch keine bestimmte Entscheidung getroffen zu sein scheint und auch in Bezug auf die zu schaffenden neuen Organisationen die Absichten wohl noch nicht endgiltig feststehen, hat doch durch die Reichstagsverhandlungen sich wenigstens soviel herausgestellt, daß an die Ernennung eines „Vice-Kanzlers" nicht gedacht wird, daß vielmehr die Functionen des allgemeinen Vertreters des Reichskanzlers beständigen Unterbrechungen unterworfen sein werden. Nur der Vertreter des Reichskanzlers für Elsaß-Lothringen scheint mit einer verhältnißmäßig größeren Selbstständigkeit ausgestattet werden zu sollen. An die Errichtung eines selbstständigen Reichs-Finanz-Ministeriums wird nicht gedacht; der preußische Finanzminister soll als solcher, daß heißt unter seiner Verantwortlichkeit als preußischer Minister die Leitung der Reichsfinanzen übernehmen, während der Vorsteher des neu zu errichtenden Reichs-Finanzamtes ihm als Gehilfe zur Seite stehen wird. Anfänglich scheint daran gedacht worden zu sein, den preußischen Finanzminister, der zur Zeit Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums ist, zum allgemeinen Vertreter des Reichskanzlers zu bestellen. In den späteren Auslassungen des Reichskanzlers trat diese Ansicht wieder zurück, und es schien einer anderen Combination der Vorzug gegeben zu werden, wonach einem Staatsminister ohne Portefeuille der Vorsitz im preußischen Staatsministerium in Behinderung des Minister-Präsidenten zu übertragen und derselbe dann gleichzeitig mit der allgemeinen Vertretung desselben in seiner Eigenschaft als deutscher Reichskanzler zu beauftragen sei. Welche Stellung die nationalliberale Partei der neuen Lage gegenüber einzunehmen hat, wird ganz davon abhängen, welche Ausführung dem Stellvertretungsgesetze gegeben werden wird und welche Männer in Folge dessen zur Stellvertretung des Reichskanzlers im Allgemeinen, wie für besondere Amtszweige werden berufen werden. Vorläufig wird diese kurze Darlegung genügen, um zu verhindern, daß einerseits unberechtigte Hoffnungen auf eine Wendung in der inneren Reichspolitik Boden gewinnen und daß andererseits ein Gesetz, dessen Bedeutung für die Organisation der Reichsverwaltung wesentlich in der Zukunft liegt, um deswillen, weil zunächst nur eine beschränkte Anwendung von demselben gemacht wird, für ein politisch bedeutungsloser Nothbehelf gehalten werde."

In Bestätigung der Mittheilungen betreffend eine dem Kaiser zugegangene Anzeige des Papstes Leo XIII. von dessen Besteigung des päpstlichen Stuhles und eine sich daran knüpfende Zuschrift meldet man der „N.-Z." aus München, daß die Zustellung der betreffenden Schreiben durch Vermittelung der baierischen Regierung erfolgte, welche bekanntlich in regelmäßigem diplomatischem Verkehr mit dem Vatican steht. Der „K. Z." schreibt man aus Berlin:

„Ich erfahre aus guter Quelle, daß die Verhandlungen mit der Curie schon in ein formelles Stadium eingetreten sind. Ein Schreiben des Papstes Leo XIII. soll auf dem vermittelnden Wege durch Süddeutschland bereits eingetroffen sein, welches außer der Anzeige der Thronbesteigung dem Verlangen nach Verhandlungen Ausdruck leihet. Wenn dem so ist, würden die Verhandlungen, da die Absendung des Schreibens selbstredend nicht erfolgt ist, bevor dessen Annahme zu gewärtigen war, und da der Inhalt zweifelsohne ebenfalls vorher genehm gefunden worden ist, wohl nicht sehr lange auf sich warten lassen. Ob Alles glatt abgeht, muß sich freilich zeigen. Denn auf Sonderlichkeiten muß man immer gefaßt bleiben. Eine Probe liefert, daß, während Pius IX. im vorigen Jahre dem Dr. Sigl in München, wie dieser soeben im Bair. „Vaterland" erwähnt, eine Audienz abschlug, Dr. Sigl in derselben Nummer über den Segen, den er von Leo XIII. auf sein Beglückwünschungstelegramm erhalten hat, berichten kann; er druckt dann auch das Telegramm und die Segensworte ab.

Wie uns aus Berlin geschrieben wird, dementiren die Mitglieder des Centrums in auffallender Weise Alles, was irgend über entgegenkommende Schritte der römischen Curie mitgetheilt wird; die Herren können es sich offenbar nicht denken, daß über ihre Köpfe hin eine Versöhnung erfolgen könne. In parlamentarischen Kreisen ist man aber geneigt, dennoch an eine solche Eventualität zu glauben, und man will in der etwas unruhigen Stimmung des Centrums eine Unterstützung dieser Anschauung finden. Die augenblickliche Situation ist allerdings versöhnlichen Schritten der römischen Curie mehr als günstig und mit einiger Schlauheit für ihre Zwecke so fruchtbar auszubeuten, daß man schon um deshalb zu der Annahme geneigt ist, daß an allen diesen Dingen etwas Wahres sein werde. Die „Germ." macht es, wie das Centrum; sie schreibt heute in einer Briefkastennotiz: „Alle Rom zugeschriebenen Schritte, eine Conciliation mit Preußen herbeizuführen, reduciren sich gegenwärtig wohl darauf, daß Papst Leo XIII. Sr. Maj. dem Könige seinen Regierungsantritt angezeigt hat." Also dem Könige, nicht dem deutschen Kaiser.

Im Orient sieht es heute ziemlich trübe aus. Eine russische offiziöse Stimme kündigt zwar an, daß der Congreß zwischen dem 25. März und 2. April in Berlin zusammentreten werde. Die übrigen Nachrichten stellen aber dem Congreß kein gutes Prognostikon. Die Stimmung der Russen ist sehr gereizt gegen alle Welt im Allgemeinen und gegen England im Besonderen. Die russischen Truppen umklammern Konstantinopel immer enger. Makriköi, in dessen Nähe sie Stellungen besetzt haben, liegt am Marmarameer nur etwa eine halbe Meile von den Mauern Konstantinopels entfernt, am Bosporus besetzen sie einen Punkt nach dem andern, die Pforte wehrt sich noch gegen eine Besetzung von Bujukdere. Die englischen Consuln werden durch die Russen aus Bulgarien hinausgetrieben (siehe Türkei.) Auch in Oesterreich ist man jetzt sehr mißtrauisch gegen Rußland. Aus Wien wird von gestern telegraphirt, die österreichische Regierung habe die sichere Information erhalten, daß russische Truppen, angeblich achtzehn Regimenter stark, gegen die österreichische Grenze concentrirt werden. Wenn die Garde ihre „Ruhequartiere" bei Kiew beziehen soll, so wird dies in Oesterreich auch als eine Drohung betrachtet.

Deutschland.

△ Berlin, 18. März. Die Debatte des Abgeordnetenhauses über die Berliner Stadtbahn wird doch wohl noch zu erheblichen Weiterungen führen. Die Regierungs-Commissare haben ihre in der Commission abgegebenen Erklärungen genau formuliren und gedruckt vertheilen lassen. Die Erklärungen verbreiten sich einerseits über die beiden Endbahnhöfe der Stadtbahn, die Zuschüttung des Königsgrabens und den Hinweis auf die Auskömmlichkeit des Kostenanschlages, andererseits betreffen sie die, in der Commission durch Uebergang zur Tagesordnung erledigte Petition der deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft. Von dieser heißt es wörtlich: „Die Anschuldigungen, welche die Gesellschaft in der dem Abgeordnetenhause vorgelegten Petition gegen die Regierung vorgebracht hat, sind durchweg unbegründet. Die ganze Eingabe charakterisirt sich von Anfang bis zu Ende als eine Parteischrift unangenehmster Art. Fast auf jeder Seite finden sich grobe Entstellungen der thatsächlichen Verhältnisse." Die Ausführungen weisen diese Behauptungen actenmäßig Punkt für Punkt nach und meinen, daß gegen die Gesellschaft nicht unbillig verfahren ist, vielmehr alle Rücksichten, welche die Gesellschaft beanspruchen darf, beobachtet worden sind. Die Petition stütze sich auf völlig unwahre Thatsachen. Die Erklärung schließt: „Eine Gesellschaft, welche mit derartigen Waffen kämpft und sich ein derartiges Verfahren zu Schulden kommen läßt, verdient keine Berücksichtigung, selbst wenn sich sonst für ihre Berücksichtigung Gründe sollten geltend machen lassen können. Die Regierung kann deshalb nur dringend bitten, den Antrag der deutschen Eisenbahnbau-Gesellschaft abzuweisen."

⊙ Berlin, 18. März. So eben ist die aus 26 Artikeln und 3 Tarifaufstellungen bestehende, am 14. November v. J. zwischen Deutschland und Rumänien abgeschlossene Convention behufs Erleichterung und Entwickelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern nebst einer ausführlichen Denkschrift dem Bundesrathe zugegangen. Nach Maßgabe der Verfassung des deutschen Reichs wird dieselbe auch dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden. Dieselbe beruht auf dem Princip, daß die Handelsbeziehungen zwischen zwei Ländern sich am vortheilhaftesten herausstellen, wenn sie die freieste Bewegung erhalten. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß die in der Convention rumänischerseits zugestandenen Vortheile in erster Reihe dem geschickten und geschäftskundigen Eintreten der beiden Bevollmächtigten Deutschlands, dem Geh. O.-R.-R. Huber aus dem Reichskanzleramt und dem Geh. Legationsrath Reichardt aus dem auswärtigen Amte zu danken sind. Ebenso ist das Entgegenkommen der rumänischen Regierung in hohem Grade anzuerkennen.

— Ueber die Frage, ob im Interesse der Industrie Steuerfreiheit für denaturirten Spiritus zuzulassen sei, hat der Reichskanzler die Ansichten der Reichsregierungen eingeholt, die bis auf diejenige zweier Kleinstaaten bejahend lauten. Das preußische Votum steht noch aus, doch ist es sicher, daß es der Mehrheit beitritt. Eine Schwierigkeit bietet noch die Feststellung eines wirksamen Denaturirungsmittels. Dasselbe muß die Möglichkeit der Renaturirung und der Verwendung zu Genußmitteln ausschließen.

* Die Schrauben-Corvette „Vineta" ist am 16. d. M. unter dem Commando des Capitäns zur See v. Treuenfeld in Dienst gestellt worden.

— S. M. Kanonenboot „Nautilus", 4 Geschütze, Commandant Corv.-Capt. Valois, ist telegraphischer Nachricht zufolge am 16. März cr in Port Said eingetroffen.

— Die „K. Ztg." hatte anläßlich der Nichtbestätigung des Herrn Georg Jung zum Mitgliede der Schuldeputation seitens der Kölner Regierung, wie schon gemeldet, einen Artikel gebracht, in welchem die Vermuthung ausgesprochen wurde, daß die Nichtbestätigung Jungs deshalb erfolgt sei, weil dieser als Verfasser eines Artikels in der „Köln. Ztg." angesehen wurde, in welchem die Regierung wegen ihrer Haltung in der Simultanschulen-Angelegenheit stark angegriffen wurde. Wie das „B. Tgbl." von einer dem Cultusminister nahe stehenden Seite erfährt, wäre die von der „K. Z." ausgesprochene Vermuthung durchaus unbegründet. Man sei vielmehr an maßgebender Stelle durch die Nichtbestätigung Jungs als Mitglied der Schuldeputation auf's Höchste überrascht gewesen, und stehe mit Sicherheit zu erwarten, daß eine seitens des Kölner Magistrats gegen die Entscheidung der Kölner Regierung beim Cultusminister geführte Beschwerde die Bestätigung Jungs herbeiführen dürfte.

Ω Aus Mecklenburg, 17. März. Hofcapellmeister Alois Schmitt-Schwerin hat einen Aufruf zur Gründung eines mecklenburgischen Wagner-Vereins erlassen. Das Ziel, welches derselbe zunächst ins Auge zu fassen haben würde, wäre: zur Erleichterung und Beförderung der Parcival-Aufführung, welche im Sommer 1880 in Bayreuth stattfinden soll, thatkräftig beizutragen. Jeder, der von dem laufenden Jahre an Mitglied geworden und seinen Beitrag von 15 Mark dreimal gezahlt hat, erhält außer dem freien Eintritt zur ersten Parcival-Aufführung die Gratiszusendung der unter Rich. Wagners Mitwirkung monatlich erscheinenden „Bayreuther Blätter", deren „erstes Stück" im Januar bereits versendet worden ist. A. Schmitt lebt der Zuversicht, daß sich für diesen Verein in Mecklenburg ein „ganz außerordentlich lebendiges Interesse" geltend machen wird. — Beim mecklenburg. Füsilier-Regiment No. 90 ist ein Unteroffizier-Unterstützungs-Fonds, der den Namen Friedrich-Franz-Stiftung führen wird, gegründet worden. Durch ihn soll den Unteroffizieren, welche nach mindestens 12 jähriger Dienstzeit in den Civilstand übertreten, der Uebergang erleichtert werden, indem er ihnen die Mittel bietet, die neue Stellung nicht mit Schulden belastet antreten zu dürfen. Die Beschaffung der Mittel geschieht auf doppeltem Wege. Zunächst kann sich jeder Unteroffizier nach freiem Ermessen monatliche Gehaltsabzüge von mindestens 1 Mk. machen lassen, welche an die Truppenkassen abgeführt und gemeinsam belegt werden. Außerdem werden aus dem Regimentsfonds 5000 Mk. gegeben, welche man im Laufe der Zeit durch freiwillige Gaben zu vermehren hofft. Mit letzteren hat der Großherzog durch ein Geschenk von 3000 Mk. bereits den Anfang gemacht. Der Zuschuß aus dieser Stiftung ist für die nächsten 5 Jahre je nach der Länge der Dienstzeit auf 30—60 Mk. bemessen. — Nach offizieller Ermittelung sind in den beiden vorangegangenen Jahren im Großherzogthum Schwerin nur 4 Kinder ungetauft und 29 Paare ungetraut geblieben.

Holland.

Amsterdam, 13. März. Die Zweite Kammer der Generalstaaten hat vorgestern ihre Sitzungen wieder aufgenommen. Die Vorberathung in den Sectionen über die Gesetzentwürfe, betreffend den Primarunterricht und das Anlehen, werden sofort stattfinden, nachdem die sechs neuen Abgeordneten, um welche die Mitgliederzahl der Kammer vermehrt wird, ihre Sitze eingenommen haben werden. — Gestern haben die Stichwahlen, welche in den betreffenden Wahlkreisen nothwendig geworden waren, stattgehabt. In den Wahlkreisen Amsterdam, Rotterdam und Winschoten sind entschiedene Anhänger des Ministeriums Kappeyne gewählt worden, in Hilversum Baron Schimmelpenninck van der Oye, ein Führer der antirevolutionären (strengprotestantischen) Partei, welchem ein katholischer Kandidat gegenüber stand, und in Zevenbergen ein Katholik (mit 754 Stimmen gegen 745, die auf den Gegencandidaten der Liberalen fielen).

Frankreich.

Paris, 16. März. Die „République Française" veröffentlicht eine Notiz, wonach Dufaure der Commission für die parlamentarische Untersuchung erklärt haben soll, daß er gegen diejenigen seiner Untergebenen, welche der Commission ihre Zeugnisse verweigert haben, Schritte thun werde. Die Sache ist etwas schwierig, weil die Betroffenen unabsetzbare Gerichtspersonen sind. — In den Abgeordnetenkreisen erregte nicht geringes Aufsehen die Meldung des „Petit Méridional", daß auf der Mairie von Avignon eine strafgerichtliche Commission die Bücher der städtischen Verwaltung durchgesehen und verschiedene Schriftstücke, von denen sich einige auf die letzten Wahlen beziehen, mit Beschlag belegt hat. Der Maire von Avignon ist der wegen des außerordentlichen Eifers, den er in der letzten Wahlbewegung für die reactionäre Sache entwickelte, viel genannte Dudemaine, dessen eigene Wahl dann von der Kammer umgestoßen worden ist.

Belgien.

Gent, 17. März. Dem hiesigen Bürgermeister und dem hiesigen Gemeinderath, welche gegen einen Hirtenbrief des Bischofs protestirt hatten, in welchem der Unterricht in den hiesigen Gemeindeschulen angegriffen worden war, wurde heute der Dank der Einwohnerschaft öffentlich dargebracht. Die Kundgebung, an welcher sich eine sehr zahlreiche Menge betheiligte, verlief in der größten Ordnung und Ruhe. (W. T.)

Italien.

Rom, 14. März. Mehrere französische Legitimisten sind hier angekommen und haben den Papst gebeten, zu Gunsten des Grafen von Chambord etwas zu thun, der dann nach Rom kommen und ihm seine Huldigung darbringen würde. Leo XIII. hat dieses Ansinnen abgewiesen und den Herren erklärt, er wolle keine politische Propaganda machen, käme der Graf Chambord in solcher Absicht hierher, so wäre seine Reise ganz unnütz. — Im nächsten Consistorium werden die neuen Bischöfe für Schottland, die schon durch ein Breve Pius' IX. ernannt sind, proclamirt werden. Cardinal Howard begiebt sich Ostern nach Edinburg als Primas von Schottland.

England.

London, 16. März. Der Horizont will sich noch immer nicht klären, im Gegentheil, Eingeweihte versichern, — schreibt man der „K. Z." — daß er heute düsterer sei als je zuvor. Der Schatzkanzler wiederholte gestern, daß die englische Regierung beharrlich verlange, daß der russisch-türkische Vertrag in seinem ganzen Umfange dem Congresse vorgelegt werde, damit der Congreß entscheide, welche Punkte seiner Bestätigung bedürfen. Die Mittheilung aus Athen, daß Rußland den Vorschlag, Griechenland als stimmberechtigte Macht zu den Congreß-Verhandlungen zuzuziehen, endgiltig abgelehnt, hat die sinkenden Hoffnungen noch weiter herabgedrückt, und die Befürchtung, daß der Congreß nicht zu Stande kommen werde, tritt wieder verstärkt zu Tage. In diesem Falle aber, glaubt man hier, wird Rußland die Maske ablegen, die Befestigungen um Konstantinopel und an der Meerenge besetzen und England und Europa damit in die Schranken fordern. England würde vermuthlich durch Besetzung der Insel Mitylene und durch Ausschiffung eines Expeditionscorps an irgend einem Punkte in der Dardanellenstraße antworten. Jedenfalls hält es sich für entschiedene Maßregeln in Bereitschaft. Der erste Lord der Admiralität erwähnte gestern, daß der Creditfonds — die sechs Millionen — schon nicht unbedeutend zu Rüstungszwecken herangezogen worden sei; er bezeichnete die Flotte als durchaus dienstüchtig. In Malta harren zwei Regimenter des Befehles zur Einschiffung, welcher stündlich erfolgen kann. Hier haben die Offiziere des Ingenieurcorps, die zunächst an der Reihe zum auswärtigen Dienst sind, Befehl erhalten, sich bereit zu halten. Es wird sogar schon die Bildung von Freiwilligen-Bataillonen zum Dienste außer Landes vorbereitet; in Woolwich arbeiten die Fabriken mit ganzer Kraft, und die Admiralität hat nun auch das für brasilianische Rechnung gebaute Panzerschiff „Independencia" auf ihre Rechnung übernommen. Malta ist mit Kriegsgeräth, Proviant und Lagerausrüstung dermaßen versehen, daß keine weiteren Sendungen dahin erfolgen. Sollte übrigens eine Expedition nach dem Osten abgehen, so wird sie nicht von Malta, sondern von hier aus ausgerüstet werden. Der Kriegsminister versicherte gestern auch, daß die Regierung beschlossen habe, die Befestigung des Firth of Forth ungesäumt in die Hand zu nehmen.

Dänemark.

Kopenhagen, 14. März. Das Folkething erledigte gestern in dritter Lesung die Etats des Marine- und Kriegs-Ministeriums und trat heute in die Berathung des Budgets in seiner Gesammtheit ein. Die von der Majorität des Budgetausschusses beantragten Bewilligungen für ein neues Torpedoschiff, Verstärkung der Kopenhagener Seeforts, Torpedos u. s. w. wurden mit großer Majorität angenommen. Berg, der Führer der Radikalen, wurde wegen seiner Angriffe auf die Moderaten mehrfach vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.

Rußland.

— Wie die Londoner „Army and Navy Gazette" erfährt, wird Rußland unverzüglich die Herstellung einer Panzerflotte in Nikolajew beginnen. Die Rüstungen nehmen in sämmtlichen russischen Ostseehäfen ihren Fortgang. Die Küste von Kurland und Steffano befindet sich in einem vollkommenen Vertheidigungszustande. In Riga werden Truppen massirt. Rußland trifft Vorbereitungen an der Küste des Stillen Oceans, um Wladiwostock zu schützen. In Folge der isolirten Lage dieses Platzes würde die Garnison durch einen combinirten Angriff hart bedrängt werden. Die Insel Saghalin könnte nicht einen einzigen Tag gegen eine feindliche Flotte Stand halten und ihre Einnahme würde die russische Seemacht im Stillen Ocean für eine Zeit lang vernichten.

* Das Gesetz vom 4. Juni 1874, welches die Bodenvertheilung unter die deutschen Anbauer im Gouvernement Saratow ordnet, gestattet ihnen die russische Staatsangehörigkeit, nach Verlauf von zehn Jahren, vom Erlasse obigen Gesetzes an gerechnet, aufzugeben und auszuwandern. Im Laufe der nächsten Jahre schien die Auswanderung in großem Maßstabe vor sich zu gehen. Im Jahre 1877 namentlich ließen die häufigen Emigrationen, besonders nach Brasilien, bei den Behörden die Besorgniß aufkommen, daß diese Bewegung, wenn sie andauerte, die ökonomischen Interessen der Provinz schädigen würde. Indessen fand gegen Schluß des Jahres ein Umschlag in den Ansichten der Colonisten statt, denn nicht nur wurde die Auswanderung geringer, sondern eine Anzahl von Leuten, welche die Erlaubniß erhalten hatten, das Reich zu verlassen, baten um die Genehmigung, bleiben zu dürfen. Die Resultate der oben genannten Verfügung vom Jahre 1874 sind nun folgende: von 138 781 das Gouvernement Saratow bewohnenden deutschen Colonisten haben 5370 um die Ermächtigung zum Auswandern nachgesucht; von diesen sind inzwischen 314 wieder zurückgekehrt und 1580 haben ihren Entschluß zu emigriren schon aufgegeben, ehe sie ihn ausgeführt hatten. Es bleiben also 3476 Emigranten im Ganzen, so daß deren Anzahl noch nicht einmal drei Procent der Gesammteinwohnerschaft der deutschen Arbeiter beträgt.

Türkei.

Konstantinopel, 17. März. Die russischen Truppen haben den Fluß zwischen Makriköi und San Stefano überschritten und 3 Ortschaften besetzt. Andere russische Truppentheile sind in Domansdere

in der Nähe von Bujukdere angekommen, wo die Yacht „Czar", der „Erytlik" und zwei Torpedofahrzeuge ankern. Einer Besetzung Bujukderes durch russische Truppen soll die türkische Regierung bis jetzt nicht zugestimmt haben. — Die bei Jenidsche in Thessalien und bei Katerina in der Nähe von Salonichi befindlichen Insurgenten sind zurückgeschlagen worden. (W. T.)

— Das „Reuter'sche Bureau" meldet aus Konstantinopel von heute: Der englische Consul in Adrianopel, Blunt, ist heute hier angekommen, da die Russen in Anbetracht der dermaligen Verhältnisse es ablehnen, das Consularcorps in Adrianopel und Philippopel anzuerkennen.

— Aus einer brieflichen Mittheilung aus Pera über den Friedensvertrag von San Stefano trägt die „K. Z." einige ausführlichere Angaben nach, welche die telegraphischen Meldungen an einzelnen Punkten genauer erklären. In Bezug auf das Verhältniß zwischen Montenegro und der Pforte heißt es in dem Vertrage: „Ueber die sonstigen staatsrechtlichen Beziehungen Montenegros zur hohen Pforte, wie die Anstellung eines Agenten in Konstantinopel, Auslieferung von Verbrechern u. s. w., sollen sich beide später verständigen. Streitigkeiten zwischen beiden aber werden in Zukunft durch ein von Rußland und Oesterreich gebildetes Schiedsrichteramt beigelegt werden." Von besonderer Wichtigkeit ist der § 11 des Vertrages, der sich auf die Regelung der Besitzverhältnisse bezieht und nachstehende Bestimmung enthält: „Die Repatriirung der Muselmänner in der neuen Bulgarei wird baldmöglichst geregelt werden. Auf alle Fälle haben die Muselmänner, welche die Bulgarei bewohnen, das Besitzrecht und können als Mitglieder in den vertretenden Körperschaften sitzen. Die Grundstücke des Vakuf so wie die den Moscheen und Tekeen (Derwischklöstern) angehörigen Immobilien dürfen nicht veräußert werden. Diese Besitzthümer der todten Hand werden wie früher verwaltet werden. Ein Ausnahmefall findet nur für die Ländereien statt, welche Miriè heißen und Staatseigenthum sind. Sie gehen in den Besitz der Localregierung über." Zum § 21 ist nachzutragen, daß den russischen Unterthanen das Recht der Freizügigkeit innerhalb des Gebiets der Türkei zusteht. Dieselben können nach Belieben überall ihren Wohnsitz nehmen. Der § 24, der sich auf die Dardanellenfrage bezieht, lautet in genauerer Fassung: „Die Bestimmungen betreffs des Bosporus und der Dardanellen bleiben. Handelsschiffe haben in Kriegs- und Friedenszeiten völlige Freiheit der Durchfahrt. Blockade zuwider den Bestimmungen des Pariser Vertrags darf nicht verhängt werden."

Griechenland.

Athen, 18. März. Nach hier vorliegenden Nachrichten sollen die Türken gestern bei Volo 1500 Mann Truppen an's Land gesetzt haben.

Amerika.

* Der in Havana am 22. Februar angekommene englische Post-Dampfer hat folgende, bis zum 7. Februar reichende Berichte aus San Domingo überbracht: Die Revolution erstreckt sich über die ganze Republik; seit dem 3. Februar ist die Stadt San Domingo von den Revolutionären unter den Generälen Guillermo und Bellini eingeschlossen; Präsident Baez ließ schwere Geschütze in den Forts aufstellen und traf sonstige Vorbereitungen, um die Stadt zu vertheidigen. In der letzteren fehlte es an Lebensmitteln und es herrschte große Noth. Der Handel lag gänzlich darnieder und nur wenige Kaufleute konnten ihren Verbindlichkeiten nachkommen. Die Communication mit den nördlichen Provinzen war abgeschnitten. Nach Briefen an einen Newyorker Kaufmann, welche aus Port-au-Prince vom 14. Februar datirt sind, hat Baez, weil er sich nicht länger halten konnte, capitulirt und San Domingo bereits verlassen. Es wurde eine provisorische Regierung eingesetzt und in Bälde soll eine Präsidentenwahl ausgeschrieben werden. — In Hayti herrscht vollkommene Ruhe.

Danzig, 19. März.

* Bei Thorn hat sich am Sonntag wieder neues Grundeis auf der Weichsel gezeigt. Der Wasserstand ist auch gestern anhaltend im Fallen geblieben. Bei Thorn betrug er gestern Abend 10 Fuß 2 Zoll, bei Graudenz 3,36 Meter, bei Warschau gestern Mittags 6 Fuß 10 Zoll. Die aber noch immer erhebliche Höhe des Wasserstandes gestattet jetzt selbst größeren Dampfern, die Verbindung zwischen Danzig und den übrigen Weichselstädten zu bewerkstelligen. So hat in den letzten Tagen der Dampfer „Oliva" eine Fahrt von hier nach Graudenz und Kulm unternommen. In Thorn sind jetzt die ersten Fahrzeuge aus Warschau angekommen.

* Traject über die Weichsel. Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht per Schnellfähre; Warlubien-Graudenz: bei Tag und Nacht per Kahn. Terespol-Kulm: bei Tag und Nacht per Schnellfähre.

* Das „Westf. Volksbl." schreibt unterm 15. d. M.: „Heute erhielten wir die zuverlässige Nachricht, daß der Director des Lehrer-Seminars in Büren, Hr. Professor Dr. Kayser, zum Provinzial-Schulrath ernannt und als solcher dem Königl. Provinzial-Schulcollegium zu Danzig vom 1. April an überwiesen ist." Hr. Dr. K. war, wie das hiesige katholische „Volksbl." bemerkt, früher Professor an der theologisch-philosophischen Lehranstalt in Paderborn. Wahrscheinlich werden ihm die sämmtlichen Lehrerseminare Westpreußens unterstellt werden.

* Die gestrige Versammlung des Bildungs-Vereins, zu der auch die Frauen der Mitglieder zahlreich erschienen waren, wurde mit einigen Gesang-Vorträgen der Liedertafel eingeleitet. Demnächst wurde die auf ca. 9500 Mk. Einnahme und 9200 Mk. Ausgabe sich belaufende Jahresrechnung der Vereinskasse pro 1877 vorgelegt und auf Grund der durch den Verwaltungsrath bewirkten Prüfung dechargirt. Hr. Oberamtmann Nesselhauff behandelte hierauf in seinem Vortrage die Aufgaben des wahren Christenthums (nicht des Christerthums der Confessionen und Secten) gegenüber den socialdemokratischen Ausschreitungen, indem er insbesondere sittliche, den Charakter stählende, rechtschaffenen Sinn und Selbstbeherrschung erweckende Erziehung in Haus, Schule, Werkstätte und im öffentlichen Leben verlangte. Die Beantwortung einer Anzahl Fragen beschloß den Abend. — Die am Tage zuvor stattgehabte Aufführung einer gesanglichen Lokal-Burleske: „Der Finnfisch zu Heubude" durch die Mitglieder der Liedertafel und des bekannten Singspiels „der Dorfbarbier" durch andere Mitglieder des Vereins hatte sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen, daß der große Saal nicht ausreichte, alle Erschienenen zu fassen.

* Für den schon erwähnten Zapfenstreich zur Feier des Geburtstages des Kaisers am Donnerstag Abend sind nunmehr folgende näheren Anordnungen ergangen: Sämmtliche Musikcorps der Garnison versammeln sich um 8 Uhr auf dem Gouvernementshofe. Es werden zuerst 3 Stücke gespielt, dann geht der Zapfenstreich durch die Milchkannengasse über den Langenmarkt, durch die Langgasse, große Gerbergasse, Hundegasse, über die Kuhbrücke durch die Münchengasse, Mattenbuden nach der Gouvernementswache zurück. Nachdem hier der Choral geblasen, zum Gebet geschlagen, bläst das Trompetercorps des Leib-Husaren-Regiments die „harmonische Cavallerie-Retraite" auf dem Hofe des Gouvernementsgebäudes. Ferner ist in Beziehung auf die militärischen Aufzüge am Morgen des 22. März Folgendes angeordnet: um 6 Uhr früh große Reveille durch die Spielleute und Musikcorps der Truppentheile vor ihren resp. Kasernements, mit Ausnahme des Regts. Nr. 5, welches vor der Hauptwache die Reveille schlägt. Nach Beendigung marschiren die verschiedenen Musikcorps, einen Marsch blasend, wie folgt: Regt. Nr. 4 von der Wiebenkaserne durch die Fleischergasse bis zur Langgasse, Regt. Nr. 5 von der Hauptwache durch die Langgasse bis zum Grünenthor, Regt. Nr. 33 von der Reiterkaserne durch die Langgarter-Hintergasse bis zur Artillerie-Werkstatt, durch die Hühnergasse, Weidengasse bis zur Gewehrfabrik, Husaren-Kapelle von der Husarenkaserne bis zur grünen Brücke, Pionier-Kapelle von der Pionierkaserne bis zum Hohenthor, Artillerie-Kapelle von der Artillerie-Kaserne bis zum Holzmarkt. Um 10 Uhr Vormittags findet Parade-Gottesdienst in der Marienkirche statt, dem auch die Civilbehörden beiwohnen.

* Nach den nunmehr hier angelangten näheren Nachrichten über das Schicksal des auf dem atlantischen Ocean gesunkenen Danziger Barkschiffes „Otto George" wurden die sieben Mann der Besatzung, welche — wie kürzlich gemeldet — in New-York angekommen sind, von der deutschen Bark „Amaranth" in einem Boote, mit welchem sie am 6. Februar das sinkende Schiff verlassen hatten, am 11. Februar, also nach fünftägigem Umherirren auf dem Ocean, angetroffen und aufgenommen. Nach den Mittheilungen der Geretteten fiel beim Verlassen des Wracks der Bootsmann Friedrich Richard zwischen Boot und Schiff und ertrank. Fünf Mann, darunter Capitän und Steuermann, blieben an Bord des sinkenden Schiffes zurück, da die Leine, mit welcher das Boot an dem Wrack befestigt war, riß, ehe die Letzteren in das Boot hinabsteigen konnten. Ueber ihr Schicksal ist noch nichts bekannt, leider ist aber anzunehmen, daß sie den Tod gefunden haben.

** [Polizeibericht vom 19. März.] Verhaftet: der Arbeiter B. und der Knecht K. wegen Hausfriedensbruchs, der Arbeiter M. wegen Sachbeschädigung, der Knecht J. wegen Diebstahls, der Maurer T. wegen Schlägerei und Erregung ruhestörenden Lärms auf Mattenbuden; 2 Bettler, 15 Obdachlose, 2 Dirnen, 1 Betrunkener, 2 Personen wegen nächtlicher Ruhestörung. — Gestohlen: der Wittwe W. durch den Drechsler L. ein Winter-Ueberzieher, der Wittwe F. durch den Knaben B. 9 M., dem Korbmacher H. 2 Körbe. — Strafantrag ist gestellt: gegen die Arbeiterfrau B. und die unverehelichte K. wegen Unterschlagung, gegen den Zimmerges. B. wegen Mißhandlung und wegen versuchter Erpressung. — Die Wittwe v. K. mußte gestern wegen Tobsucht aus ihrer auf dem 2. Damm belegenen Wohnung nach dem Krankenhause in der Töpfergasse befördert werden. — Gestern Vormittags 10 Uhr wurde in der Radaune vor dem Petershagerthore die Leiche einer unbekannten weiblichen Person aufgefunden und durch Mannschaften der Feuerwehr nach dem städtischen Leichenhause geschafft. Die Verstorbene ist ca. 30 Jahre alt, bekleidet mit schwarzem Filzhut, garnirt mit Blumen und schwarzer Feder, schwarzem Ripskleide, weißleinenem Hemde gez. E. R. 11, zwei Unterröcken, schwarz wollenen Strümpfen, kurzen Lederstiefeln und braunen Glacéehandschuhen. Sie führte einen Hausschlüssel und einen Plättbolzen bei sich. — Verloren: am 18. d. M. eine goldene starke Panzerkette; der Haken einen Schwanenhals darstellend, auf dem Wege von der Langgasse nach der Sandgrube. — Gefunden: 2 Schlüssel an grünem Bande, ein offenes Vorhängeschloß auf der Speicherinsel.

Milchrevision vom 11.—16. d. M.: Popp, Langgasse 35, Gew. 1032,5, Rahmg. 14 pCt.; Grewe, Vorst. Graben 64, G. 1033,0, Rahmg. 11 pCt.; Wendt-Artschau G. 1033,4, Rahmg. 8 pCt.; Vollmiller, Lauenthal, G. 1034,0, Rahmg. 8 pCt.; Wulff, Ohra Nr. 222, Gew. 1031,0, Rahmg. 8 pCt.; Walter, Thornscher Weg Nr. 1, G. 1036,0, Rahmg. 8 pCt.; Czerwinski, Ohra Niederfeld G. 1032,5, Rahmg. 8 pCt.; Grewe, Vorst. Graben 64, G. 1034,6, Rahmg. 8 pCt.; Wiesner, Mattern, G. 1033,0, Rahmg. 7 pCt.; Kuhn, Schwarzes Meer 6, G. 1035,5, Rahmg. 7 pCt. Nur die beiden zuerst genannten Proben entsprechen vollständig den an gute Milch zu stellenden Anforderungen, alle anderen nicht.

Marienburg, 18. März. Mit unserer Zuckerfabrik geht es jetzt rüstig vorwärts. Nachdem das constituirende Comité den Entwurf der Statuten fertiggestellt, die darin festgesetzte Zeichnung von 350 Hektaren Land zum Rübenbau bereits überschritten (es sind bis jetzt circa 980 kalmische Morgen gezeichnet), wird demnächst ein Prospect nebst Aufforderung zur Actienzeichnung veröffentlicht werden. Das Anlage-Kapital ist auf 500 000 M. festgestellt, welches durch Ausgabe von 1000 Actien à 500 M. aufgebracht werden soll. Als Platz zur Erbauung der Fabrik ist das am Bahnhof liegende Sandhof in Aussicht genommen.

◆◆ Aus dem großen Marienburger Werder, 18. März. Am 12. d. M. hielt das diesseitige Deichamt in Neuteich eine Sitzung ab, in welcher es sich zunächst mit der Berathung über den für die diesjährige Bauperiode erforderlichen Bedarf an Steinmaterialien befaßte. Mit Rücksicht auf die durch den Bruch bei Neulanghorst im Frühjahr 1876 und die schweren Eisgänge im Winter 1876/77 herbeigeführte finanziell ungünstige Lage des Deichverbandes erachtete es die Versammlung für angebracht, daß die Ausführung der veranschlagten Steinbauten für dies Mal zurückgestellt werde, und beschloß, an Deichkassenbeiträgen pro Etatsjahr 1878/79 vier Raten zu erfordern. Von den dadurch disponibel werdenden Geldmitteln sollen, nach Bestreitung der unabweislichen Ausgaben (Deichwiederherstellung, Gehälter 2c.), zunächst die contrahirten Anleihen getilgt und der Rest zu Normalisirungsbauten verwendet werden. Die definitive Beschlußfassung über Letztere wird bis nach der Frühjahrs-Deichschau ausgesetzt. Ebenso setzte das Deichamt einen Entschluß über den vom Deichinspector eingebrachten Antrag auf Bewilligung von Tagegeldern und Reisekosten für Reisen innerhalb des Deichverbandes auf Grund besonderer Commissorien aus, hielt ferner, gegenüber dem Antrage des Genannten auf Erhöhung der Tagegelder, den Beschluß vom 28. März 1871 aufrecht, nach welchem die Tagegelder auf 6 M. pro Tag und die Reisekosten auf 20 ₰ pro Km. normirt sind, stellte hingegen dem Petenten anheim, für Reisen außerhalb des Deichverbandes unter Benutzung der Eisenbahn diejenigen Sätze in Liquidation zu stellen, welche für die Staatsbeamten maßgebend sind. Den Deichgeschwornen will das Deichamt Reisekosten und Diäten für Reisen innerhalb des Deichverbandes nur in dem Falle vergüten, wenn seitens derselben nachgewiesen wird, daß das für Amtsunkosten gewährte Pauschquantum von 750 M. nicht zureicht. — Die Wiederverpachtung des Küchwerder Außendeichs an der Elbinger Weichsel auf 6 Jahre wird genehmigt. — Die Richtigkeit des Inventariums der Deiche an der canalisirten Tiege und am Müllerlandscanal wird beanstandet und die Anstellung verschiedener Erhebungen angeordnet. — Den Eigenthümern der Mockschen und [illegible] Ortelungen wird anheimgegeben, das dem Deichverbande an denselben zustehende Weidenutzungsrecht durch ein dem zehnfachen Grundsteuer-Reinertrage gleichkommendes Kapital abzulösen. — Zur Feststellung der Höhe der von Neß in Lakendorf und den Pächtern der fiskalischen Ländereien, welche zu Deichbauten ausgeruftet sind, beantragten Fruchtentschädigung werden noch Verhandlungen angeordnet. — Die Kosten für Wiederherstellung einer durch den Deich nach den Jungfer'schen Gärten führenden Dramme werden bewilligt. — Die Remuneration eines für das Lesewitzer Revier zu engagirenden Dammwärters wird auf 30 M. jährlich festgestellt. — Die vom Hofbesitzer Heyse in Schönau zu entrichtende Pacht von 39 M. für die Grasnutzung an Böschungen des Nogatdeiches wird niedergeschlagen, da der Pächter verarmt ist und die Berichtigung dieses Betrages aus den Kaufgeldern seines subhastirten Grundstücks nicht zu erlangen gewesen ist.

* Elbing, 18. März. Die Stadtverordneten-Versammlung hat in ihrer letzten Sitzung den Stadthaushalt pro 1878/79 auf 580 225 M. festgesetzt. In dem Extraordinarium des Etats war vom Magistrat die Summe von 30 000 M. beantragt worden. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte den Betrag auf 15 000 M. herabgesetzt. Der Magistrat erklärte, damit nicht wirthschaften zu können und nun ließ sich die Versammlung wenigstens zu einer Erhöhung auf 20 000 M. herbei. — Am Freitag Abend passirte, wie die „E. Z." berichtet, unsern Bahnhof wieder ein bedeutender für Rußland bestimmter Pulvertransport. Der Train bestand aus 52 Wagen und hatte als Begleitmannschaft ein Artilleriecommando.

n Marienwerder, 18. März. Drei Untersuchungsgefangenen ist es in der vergangenen Nacht zwischen 1 und 3 Uhr Morgens gelungen, aus dem hiesigen Kreisgerichts-Gefängniß, dem sogenannten Danziger, zu entspringen. Es sind dies der im dringenden Verdacht der Falschmünzerei stehende Arbeiter Jahnke aus Schäferei, ein Mensch, der, wie es heißt, schon früher einmal auch wegen des Versuchs, sich aus dem Gefängnisse zu befreien, bestraft worden ist, und zwei Arbeiter, die sich wegen vorsätzlicher Körperverletzung resp. Diebstahl demnächst vor dem Richter verantworten sollten. Das Verbrecher-Kleeblatt hat eine der vor dem Fenster befindlichen Eisenstangen mit einer kleinen Uhrmachersäge durchschnitten, die Strohsäcke und Laken zerkleinert, zu einem Seile zusammengebunden und sich hieran aus der bedeutenden Höhe (ca. 70 Fuß) herabgelassen. Bis jetzt hat man der Entflohenen noch nicht habhaft werden können. — Die vom Vorstande der Ressource zur Einigkeit arrangirte Vorstellung zum Besten des Armenpflege-Vereins hat einen Reinertrag von 346 M. 64 ₰ ergeben. — Der Geburtstag des Kaisers wird bei uns in althergebrachter Weise durch Festessen im Kasino, der Loge, der Ressource zur Einigkeit begangen werden. Der Kriegerverein, der seine Mitglieder ebenfalls zu einem Festmahle vereinigen wird, beabsichtigt außerdem einen Festzug durch die Stadt zu veranstalten.

Lautenburg, 16. März. Die Eröffnung unserer Simultanschule soll bis zum October d. J. hinausgeschoben werden. Der „Grenzbote" bemerkt dazu: Zu übereilen scheinen sich die städtischen Behörden gerade nicht, denn die Sache schwebt schon fast 6 Jahre.

* Der Hauptmann v. Selle vom 1. westpr. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16 in Graudenz ist zum Major befördert und in das 1. niederschlesische Artillerie-Regiment Nr. 5 versetzt und der Premier-Lieutenant Morgen von demselben Regiment zum Hauptmann befördert.

* Wie die „K. H. Z." erfährt, läßt die Südbahn noch in diesem Jahre auf der Pillauer Strecke, und zwar von hier bis Juditten, ein zweites Geleise legen. Es geschieht das zur größeren Bequemlichkeit beim Rangiren der Güterzüge während des Winters. Aber auch während des Sommers wird das zweite Geleise zur leichtern Bewältigung des riesigen Personenverkehrs der Bahnverwaltung recht sehr dienlich sein. — Gestern Abend hat sich auf dem Rückwege von der Stadt nach seinem Wohnorte der Inspector des Gutes Arnau im Chausseegraben aus unbekannten Gründen erschossen. — Die anatomische Anstalt der hiesigen Universität richtet an die Landwirthe der Provinz die Bitte, zum Zwecke wissenschaftlicher Untersuchungen ihr Schlangen, Eidechsen und Schildkröten, welche in der Provinz gefunden werden, in festen, mit etwas feuchtem Moose angefüllten Kisten verpackt, unfrankirt einzusenden. Etwaige Auslagen sollen gern erstattet werden.

* Zu Mitgliedern der Commission für die Abnahme der Staatsprüfung in Verbindung mit der theologischen Prüfung für Ost- und Westpreußen sind pro 1878 ernannt worden: Dr. Voigt, Professor und Pfarrer, zugleich Vorsitzender der Commission, Dr. Prutz, Professor, Dr. Cholevius, Professor, alle drei in Königsberg.

Lyck, 17. März. Voraussichtlich wird noch in diesem Sommer mit dem Bau unseres neuen Landgerichtsgebäudes begonnen und dieser bis zum 1. October 1879 fertig gestellt werden; ebenso werden wir in der Lage sein, den Beamten Wohnungen zur Disposition stellen zu können, da von Privatleuten viele Bauten projectirt sind. — Die königl. Ostbahn soll sich, wie verlautet, mit der ostpr. Südbahn wegen Mitbenutzung des Bahnkörpers von Lyck nach Prostken nicht haben einigen können; wenigstens wird fieberhaft an den Vorarbeiten zu einer Parallelbahn gearbeitet, so daß möglicherweise eine Eisenbahn von 2½ Meilen neben der schon bestehenden, keinen Ort berührenden herlaufen wird. Wie manchem Orte wäre mit diesen 18 Km. geholfen. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Breslau, 18. März. Auf Veranlassung des Schlesischen Central-Vereins für Gärtner und Gartenfreunde findet in den Tagen vom 13. bis 22. September d. J. hierselbst eine Ausstellung von Bodenproducten des Gartenbaues, der Forst- und Landwirthschaft, von directen Erzeugnissen derselben sowie von Erzeugnissen der Gartenbau-Industrie und Werken der Literatur über Gartenbau, Forst- und Landwirthschaft statt.

Antwerpen, 16. März. Gestern Nachmittag hat an Bord eines portugiesischen Dampfers im großen Bassin am Kattendyk eine Explosion stattgefunden. Erst erhob sich aus dem Schiffe eine große Flamme inmitten einer weißen Rauchsäule und dann erfolgte die Explosion, deren Knall man im ganzen nördlichen Stadttheile gehört hat. In der Ladung des Schiffes, welches nach Lissabon bestimmt war, befanden sich unter Anderem drei Kisten mit Metallpatronen, welche wahrscheinlich die Ursache des Unglücks gewesen sind. Das Feuer wurde bald gelöscht, aber es sind mehrere Leute von der Mannschaft zu Schaden gekommen. Der Schiffszimmermann ist sofort getödtet worden, vier Matrosen sind schrecklich verbrannt, drei andere sind leichter verletzt worden.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd.

feinglasig u. weiß	130-134 Pfd.	240-250 M. Br.	172-240 M. bez.
hochbunt	128-131 Pfd.	225-235 M. Br.	
hellbunt	127-130 Pfd.	225-235 M. Br.	
bunt	125-128 Pfd.	215-220 M. Br.	
roth	120-130 Pfd.	190-2[illegible]0 M. Br.	
ordinair	109-120 Pfd.	170-185 M. Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per April-Mai 214 M. Gd., per Mai-Juni 216 M. Gd., per Juni-Juli 220 M. Br., 217 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd.
inländischer per 120 Pfd. 132—135 M., polnischer per 120 Pfd. — M., russischer per 120 Pfd. 131—132 M.
Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar 132 M.
Auf Lieferung per April-Mai unterpolnischer und inländischer 134 M. Br.

Gerste loco flau, per Tonne von 2000 Pfd. Futter- 117 bis 118 M.

Erbsen loco per Tonne von 2000 Pfd. weiße Koch- 150 M., Futter- 133—135 M.

Spiritus per 10,000 pCt. Liter 51,75 M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,41 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,40 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftl. 83,60 Gd., 4 pCt. do. do. 95,50 Gd. 4½ pCt. do. do. 101,70 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. März 1878.

Getreide-Börse. Wetter: feucht und trübe. — Wind: SW.

Weizen loco ist auch am heutigen Markte in reger Kauflust gewesen und zahlte man willig gestrige unveränderte Preise, doch ermattete die Stimmung zum Schluß des Marktes. Bezahlt wurde für bunt und hellfarbig 121—124 Pfd. 212—216 M., hell mit Bezug 126 Pfd. 214 M., hellbunt 123—127 Pfd. 220—225 M., hochbunt und glasig 127—130 Pfd. 226—235 M. per Tonne. Für russischen Weizen war bei guter Zufuhr die Kauflust ebenfalls recht rege zu gestrigen Preisen, doch war der Markt zum Schluß matter. Bezahlt wurde für ordinär Ghirka 115—120 Pfd. 169—176 M., 124 Pfd. 188 M., gut Ghirka 128 Pfd. 198 M., roth Winter- zum Theil feucht und besetzt 117—124 Pfd. 180—189 M., besseren roth Winter- mit Roggen besetzt 129 Pfd. 195, 196 M., roth feucht 121 Pfd. 190, 192 M., roth besetzt 125—130 Pfd. 193, 195 M., roth milde mehr und weniger besetzt 121—125 Pfd. 200, 203 M., roth milde mit Roggen besetzt 129/30 Pfd. 205 M., roth milde 123 Pfd. 208 M., 127—129 Pfd. 210—212 M., dunkelglasig 120 Pfd. 193 M., rothbunt 122 Pfd. 210 M., bunt besetzt 126—130 Pfd. 215, 217 M., hell 120 Pfd. 212 M., hellfarbig 122 Pfd. 224 M., Sendomirka 121/2 Pfd. hellbunt 220 M., hellbunt 126 Pfd. 235 M., weiß zum Theil besetzt 124—128 Pfd. 232—240 M., extra weiß 125 Pfd. 241 M. per Tonne. Termine ohne Angebot, April-Mai 214 M. Gd., Mai-Juni 216 M. Gd., Juni-Juli 220 M. Br., 217 M. Gd. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loco unverändert. Bezahlt ist für unterpolnischen und inländischen 125 Pfd. 139 M., 126 Pfd. 140 M., 128 Pfd. 143 M., russischen 110 Pfd. 121 M., 112 Pfd. 124 M. per Tonne. Termine ohne Kauflust, inländischer und unterpolnischer April-Mai 134 M. Br. Regulirungspreis 132 M. — Gerste loco flau, nur russische Futter- 100—105 Pfd. ist zu 116, 117, 118 M. per Tonne verkauft. — Erbsen loco Koch- brachten 150 M., Futter- 133, 135 M., russische Mittel- 135 M. per Tonne. — Leinsaat loco russisch ist zu 240 M. per Tonne verkauft. — Spiritus loco ist zu 51,75 M. gehandelt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März.

		Crs. v. 18.			Crs. v. 18.
Weizen			Pr. 4% consl.	105	105
gelber			Pr. Staatsschld.	92,70	92,70
April-Mai	205	203,50	Wsp. 3½% Pfdb.	83,80	83,90
Juni-Juli	209,50	208,50	do. 4% do.	95,70	95,80
Roggen			do. 4½% do.	101,60	101,60
April-Mai	145,50	145,50	Berg.-Märk. Eisb.	75	75,10
Mai-Juni	143,50	143,50	Lombardenex. Cp.	124	24,50
Petroleum			Franzosen . . .	431,50	33,50
per 200 Pfd.			Rumänier . . .	24,20	24,20
März	24,30	24,30	Rhein. Eisenbahn	106,60	106,70
Rüböl Apr.-Mai	67,20	67,50	Oest. Credit-Anst.	389,50	393,50
Sept.-Oct.	65,50	65,50	5% russ.-engl. A. 62	82,75	83
Spiritus loco			Oest. Silberrente	55,70	56,20
April-Mai	52	52,40	Russ. Banknoten	216,60	217
Juni-Juli	53,20	53,70	Oest. Banknoten	170,15	170,65
Ung. 6% Goldr.	75,20	75,60	Wechselcrs. Lond.	20,31	—

Oesterr. 4% Goldrente [illegible]

Wechselcurs Warschau 216,50.

Fondsbörse: still.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. März. Wind SW.

Angekommen: Norma, Rosenow, Newcastle, Güter. — Adagio, Eggers, Flensburg, Ballast. — Cito, Grube, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Rostock (SD.), Engelsen, Stettin, Heringe. — Baadsvig, Theisen, Königsberg, Heringe. — Systrarna, Olsson, Carlskrona, Ballast.

19. März. Wind WNW.

Angekommen: Hecla (SD.), Binkhorst, Amsterdam, Güter.

Ankommend: 3 Schiffe.

Thorn, 18. März. Wasserstand: 10 Fuß 2 Z.
Wind: S. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: Drenikow, Cohn u. Henneberg, Roheisen.

Stromab:

Lück, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Laskowski, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 1400 Ctr. Steine.
Lewandowski, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 800 Ctr. Steine.
Klosowski, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 1400 Ctr. Steine.
Gorski, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 1200 Ctr. Steine.
Arndt, Busse, Wolno, Graudenz, 1 Kahn, 2000 Ctr. Steine.
Stets, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2775 Ctr. Weizen.
Just, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2775 Ctr. Weizen.
Keller, Cohn, Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 2020 Ctr. Roggen.
Kotowski, Cohn, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2755 Ctr. Weizen.
Muhme, Winiawski u. Co., Wloclawek, Berlin, 1 Kahn, 2500 Ctr. Roggen.
Klawe, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2005 Ctr. Roggen.
Gehrke, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2300 Ctr. Roggen.
Fabianski, Winiawski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1840 Ctr. 60 Pfd. Roggen.
Wiedemann, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2000 Ctr. Roggen.
Miether, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2448 Ctr. Weizen.
Klose, Wenerski u. Co., Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2220 Ctr. Weizen.
Tietz, Wenerski u. Co., Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 2550 Ctr. Weizen.
Zank, Cohn, Nieszawa, Danzig, 1 Kahn, 1988 Ctr. 16 Pfd. Weizen.
A. Tietz, Ulich, Warschau, Neufahrwasser, 2 Kähne, 4090 Ctr. Melasse.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde.	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
18	4	335,04	2,5	W., lebhaft, bedeckt.
19	8	331,02	2,5	W., flau, Nebel.
	12	331,40	2,9	N., frisch, bedeckt.

Die Verlobung unserer Tochter **Olga** mit dem Gutsbesitzer Herrn **Richard Tausch** in Spranden beehren sich ergebenst anzuzeigen. (7351

Rakowitz, den 17. März 1878.

Raykowsky und Frau.

„Wir geh'n nach Lindenau"!!! sowie Der Wenzel kommt, Als alte Jungfer sterben muß, Klapperjahus Civiltraue, das Kanape, 5 Minuten Aufenth., Soldatenbr., Matrosenbraut, und viele andere gute Couplets a 10 ₰ sind zu haben bei

G. Friedemann, Papierh., Melzergasse 6.

Schul-Anzeige.

Das Schuljahr schließt in der **Ebert'schen höheren Töchterschule** Freitag den 29. März mit der Versetzung. Das neue Schuljahr beginnt **Montag den 1. April.** Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird die Unterzeichnete von Sonnabend den 23. März, bis Sonnabend den 30. März in den Nachmittagsstunden von 2—5 Uhr, im Schullokale, Heilige Geistgasse 103, bereit sein

Anna Mannhardt.

Das neue Schuljahr in meiner Vorbereitungs-Schule beginnt Montag, d. 1. April Zur Aufnahme neuer Schüler bin ich vom 21. März an jedem Nachmittag bis 4 Uhr in meinem Schullokale Poggenpfuhl 77 bereit. **Luise Mannhardt.**

Junge Mädchen,

die sich zu Kindergärtnerinnen ausbilden wollen, können sich noch zu dem am 1. April neu beginnenden Cursus melden, Stellung erfolgt d. mich nach vollendeter Ausbildung.

Louise Grünmüller, Poggenpf. 11 p.

Zur Ertheilung von Nachhilfestunden und Sprachunterricht empfiehlt sich

Anna Fischel,

für höh. Töchterschulen gepr. Lehrerin, Langgasse No. 36.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann" geht Ende dieser Woche von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe,

Comtoir im „Friede-Speicher" am Schäferei'schen Wasser.

7350)

Zur Nachricht für den Empfänger, daß das von Newcastle hier angekommene Schiff **„Norma"**, Capt. **Rosenow**, mit 115 Tons Coke am Bleihofe löschfertig liegt.

6450) **G. L. Hein.**

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht, daß die bei mir geschlachteten Schweine von dem Apotheker Herrn **von der Lippe** auf Trichinen mikroskopisch untersucht werden.

Ergebenst

Carl Banisch Wittwe,

7447) Hausthor No. 8.

Meine Wohnung und Bureau ist **Hundegasse No. 101.** (7424

Bädeker, Kgl. Bauinspector.

Fette Puten,

lebende Hummer,
frische Nordsee-Steinbutten,
Hamburger Hühner,
fetten (Rhein.) Räucherlachs

empfiehlt und versendet

Die Wild- und Delicatessen-Handlung von

C. M. Martin. (7466

Humoristische Aprilbriefe und Karten empfiehlt

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Büchereinbände u. Galanteriearbeiten, schnell und billig bei

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

Türkische Pflaumenkreide

à 30 Pfg.,

Frisches amerik. Schweineschmalz

à 50 Pfg. empfiehlt

Adolph Eick, Breitgasse 108.

Prima holl. Heringe

vers. in 1/16 To. à 4,50 M. geg. Nachn. ab hier

Benno v. Wiecki, Holzmarkt 2.

Holländische Dachpfannen

offerirt billigst

Eduard Rothenberg,

Comtoir: Jopengasse 12.

Schwedische

Jagd-Stiefel-Schmiere,

während der jetzigen Jahreszeit in jeder Haushaltung unentbehrlich und bei allen Truppentheilen schon seit vielen Jahren eingeführt, empfiehlt (7124

Albert Neumann,

Langenmarkt 3.

Eine sehr schöne Besitzung im Werder,

12¼ Hufen culm., mit herrschaftlichem Wohnhause, sehr guten Wirthschaftsgebäuden, Inventarium nebst Maschinen der Landwirthschaft, alles vorzüglich, ist bei 90 bis 100 000 Mk. Anzahlung billig zu verkaufen durch

F. Fehlauer,

6306) Gr. Zuender.

Ein eleg. nußbaum Notenspind ist zu verkaufen Frauengasse 19. (7426

Omnibuslinie

Danzig-Zuckau-Carthaus.

Mit dem 1. April d. J. eröffnen die Unterzeichneten eine Omnibusverbindung zwischen Danzig und Carthaus und zurück.

Abgang von Danzig, Holzgasse 23: Morgens 6 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

Abgang von Carthaus, Bergmann's Hotel: Morgens 7 Uhr u. Nachm. 7 Uhr.

Der Billetverkauf findet statt: in Danzig in unserem Comtoir, Holzgasse No. 23, in Carthaus in Bergmann's Hotel.

Der Fahrpreis beträgt

zwischen Danzig und Carthaus	**pro Person**	**Rmk. 2,00.**
zwischen Danzig und Zuckau	„ „	„ **1,25.**
zwischen Zuckau und Carthaus	„ „	„ **1,00.**

Personenaufnahme findet auch unterwegs statt, soweit Platz im Wagen vorhanden ist.

Aufenthalt in Zuckau 10 Minuten vor dem Gasthause des Herrn Gleinert, daselbst auch Billetverkauf.

Die Billets sind bis zur Beendigung der Fahrt zum Zwecke der von uns auszuführenden Controle aufzubewahren.

Goldweid & Schultz,

Fuhrgeschäft,

Holzgasse No. 23,

Zu Ausstattungen und Betteinrichtungen

empfehlen wir unser großes aus ca. 40 Sorten bestehendes Lager

Böhmischer Bettfedern u. Daunen,

sämmtlich mit Dampf gereinigt, daher staubfrei u. geruchlos.

Betteinschüttungen, Bezüge und sämmtliche Bettzeuge

in nur besten Fabrikaten.

Seegras-Matratzen, Springfeder- und Rosshaar-Matratzen

eigener Fabrik. Preise anerkannt die billigsten.

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse No. 12. (6951

Nach Empfang

der von mir in den renommirtesten Fabriken persönlich gewählten Neuheiten für die

Frühjahrs- u. Sommer-Saison

bietet mein Lager in allen Abtheilungen für die

Putz-Confection

brauchbare Artikel die

brillanteste Auswahl,

wobei speciell zu ganz besonders billigen Preisen hervorzuheben sind:

Strohhüte in allen Formen und Geflechten,
Blumenranken, Sträuße und Einzelheiten,
Straußfedern in jeder nur denkbaren Farbe und Größe.
Stoffe und Bänder in den verschiedensten Qualitäten,

sowie die größeste am hiesigen Platze geführte Auswahl von fertigen

Modell-Hüten,

worauf ich noch besonders die geehrten Modisten für Engros- und Modell-Einkäufe aufmerksam mache.

S. Abramowsky,

Langgasse 66, vis-à-vis der Kaiserlichen Post.

Auction zu Landau.

Donnerstag, den 21. März 1878, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Herrn Hofbesitzer **A. Andres** wegen Veränderung der Wirthschaft

10 gute Arbeits-Pferde, 16 gute Kühe, theils tragend, theils frischmilchend, 1 Kuhhockling, 1 Bullhockling, 2 gute Kastenwagen, 1 Gespann lederne Sielen, 1 Arbeitssattel, 1 Pflug, 1 Drehbutterfaß und sonstige Wirthschaftsgeräthe

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Fremde Gegenstände können zum Mitverkauf eingebracht werden.

Den Zahlungstermin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen. (7453

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.

Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111.

Eine Parterre-Wohnung, möblirt, bestehend aus 2 Stuben u. Garten wird von sofort oder April c. in der Fleischergasse belegen od. Poggenpfuhl za miethen gesucht. Adr. u. 7454 in der Exp. erbeten.

Zwei **Kindergarten-Bonnen,** die schon in Familien thätig gewesen, suchen vom 1. April Stellung. Zu erfragen bei Frau **Dr. Quit,** Johannisgasse 24, (12—1 Uhr) und bei Frau **Elise Schirmacher,** Wollwebergasse 15 (1—2 Uhr).

Wein-Groß-Handlung

von

Emil Spriegel vormals **J. Leschinsky,**

Königsberg i. Pr.,

Commandite Danzig, Jopengasse 12,

empfiehlt ihre vorzüglichen **Roth- und Rheinweine, Ungar-, Spanische u. Dessert-Weine, Spirituosen** zu billigsten Preisen. (6930

Neueste Muster in Illuminations-Laternen

und Lampions erhielten

Oertell & Hundius.

Eiserne Waschtische, sehr stark, a 2 M. u. fein. Sorten empfingen,

Eiserne Bettgestelle jeder Art, nur beste Qualitäten, zu sehr billigen Preisen, **Matratzen, Decken.**

Kinderwagen in vorzügl. neuen und sehr billigen Mustern.



Kinderräderstühle extrastark, Gewicht 7 Pfd., zusammenlegbar, **ein außerordentlich practisches Möbel,** Stück **M.** 3,50

empfehlen

Oertell & Hundius.

Verkauf einer Brauerei.

Die in **Unruhstadt**, Kreis Bomst (bei Züllichau) belegene, im besten Betriebe befindliche **Bair. Bierbrauerei Unruhstadt No. 5** den Minorennen **Bieß** gehörig, abgeschätzt zu 41,590 **M.**, soll nebst Wohn- u. Wirthschafts-Gebäuden, Garten und Inventar nebst Vorräthen unter günstigen Bedingungen am

Sonnabend, den 30. März cr.,

Nachmittags 8 Uhr,

zu Unruhstadt an Ort und Stelle meistbietend unter Vorbehalt der Genehmigung des vormundschaftlichen Gerichts verkauft werden.

Die Verkaufsbedingungen können im Bureau des unterzeichneten Notars in Wollstein eingesehen werden, sowie bei dem Vormund Gasthofbesitzer **Hermann Tschirner** in Unruhstadt. Auch wird Abschrift der Bedingungen auf Verlangen von dem unterzeichneten Notar sofort ertheilt.

Wollstein (Provinz Posen), 15. März 1878.

Der Königl. Rechts-Anwalt und Notar Hoegg.

Ein mittelgroßes Haus,

wenn möglich mit Garten, auf der Rechtstadt, von der Heiligengeistgasse bis zum Vorstädt. Graben, Fleischergasse, Poggenpfuhl, wird sofort zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Uebereinkunft. Adr. unter **F. W. M.** werden in der Exped. d. Ztg. entgegengenommen.

Kränklichk. halber beabsichtige ich meinen Bording **„Johannes"** 1 Kl. 115 Last Tr. aus freier Hand zu verkaufen, jedoch ohne Einmischung eines Dritten. N. Langgart. 64.

Sitz- & Badewannen

in allen Größen, empfiehlt billigst

J. A. Soth,

Gr. Wollwebergasse 4.

Gesucht wird zum 15. April ein junger, gewandter, anständiger

Kellner.

H. Köpke,

7401) **Schotte's Hotel,** Marienburg.

Ein Ladenmädchen poln. Sprache und einen Lehrling sucht **Otto Netzlaff.** (7428

Eine Schülerin

d. Hrn. Prof. **Dr. Kullak** w. Klavierunt. z. erth. N. Ausk. erth. **Frl. Nagel**, Hundeg. 42.

Für einen jungen Mann von 23 Jahren, der an epileptischen Krämpfen leidet, wird eine **Pension** in einer gebild. Familie auf dem Lande gesucht. Offert. erbeten unt. 7415 in der Expedition.

Brodbänkengasse 31 ist ein fein möblirtes Zimmer, 1 Treppe nach vorn, für zwei Herren mit vollständiger Pension z. 1. April billig zu vermiethen.

7321) **J. Martens.**

Im Hause **Kohlenmarkt 9** sind zum **1. April c.** zu vermiethen

a. die parterre links belegene Wohnung als **Ladenlokal**;
b. die in der 1. Etage belegene, aus 3 Zimmern, Küche und Balcon bestehende **Wohnung.**

Meldungen von Reflectanten Langenmarkt No. 42 beim Rechtsanwalt **Martiny.**

Heute Abend

Karpfen in Bier

empfiehlt

Julius Frank.

Donnerstag, d. 21. März c.,

Nachmittags 3 Uhr,

Chor- u. Solisten-Probe

mit Orchester zu **Hofmann's**

„Schöne Melusine"

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord.

Constantin Ziemssen.

Noch 2—3 Schüler od. j. Kaufleute finden zu April für **150 Rt gute Pension** mit Klavierbenutzung, Fleischergasse 55, 3. E.

Restaurant

1. Ranges

Café Royal,

Breitgasse,

empfiehlt sein der Neuzeit entsprechend einrichtetes Restaurant zum gefälligen Besuche.

Speisen a la carte.

Helles Bier 15 ₰ } p. Gl.
Dunkl. „ 20 ₰ }

Weine in verschiedenen Marken laut Preiskarte.

Billardspiel pro Stde. 60 ₰. — Billardspiel pro Stde. 60 ₰.

Schoewe's Restaurant,

36. Heil. Geistgasse 36,

empfiehlt hiesiges sowie **Bock-** und **echt Nürnberger Bier.**

IV. Sinfonie-Concert

am **Sonnabend, den 23. März cr.,**

Abend 7 Uhr

im Apollo-Saale des Hôtel du Nord

unter gütiger Mitwirkung von

Frl. Toni Amann,
Frl. Franziska Amann,
Hrn. Edmund Glomme

und eines geschätzten Dilettanten als **Solisten,** sowie eines Gesangchores geehrter Damen und Herren.

1. **Volkmann,** Ouverture Richard III.
2. **Schubert,** Sinfonie C-dur.
3. **Heinr. Hofmann,** op. 30. Das Märchen von der schönen Melusine, comp. nach der Dichtung von Osterwald, für Chor, Solostimmen und Orchester.

Billette: Saal u. Balkon à 3 **M.** Stehplätze à 1,50 **M.** Schülerbillette à 1 **M.** Texte à 30 ₰.

Constantin Ziemssen,

7029) Musikalien-Handlung.

Stadt-Theater.

Mittwoch, d. 20. März. (Abonn. susp.) Benefiz für Herrn Kapellmeist **Rässler: Norma.** Große Oper in 3 Acten von Vincenz Bellini.

Donnerstag, den 21. März. (7. Ab. No. 11.) Zum 1. Male: **Hasemann's Töchter.** Orig.-Volksst. m. Gesang in 4 Acten v. A. L'Arronge, Musik von Milläcker.

Freitag, den 22. März. (7. Abonn. No. 12.) Zur Allerhöchsten Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers: **Prolog.** Hierauf: **Teufels Antheil.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.

Sonnabend, den 23. März. (Abonn. susp.). **Zu halben Preisen: Götz v. Berlichingen mit der eisernen Hand.** Schauspiel in 5 Acten von Göthe.

Wilhelm-Theater.

Langgarten 31.

Mittwoch, den 20. März 1878:

Benefiz-Vorstellung

für Herrn Kassirer **Th. Schulze.**

Auftreten sämmtlich neu engagirten Personals.

Programm neu und reichhaltig.

Unter Anderm:

„In der Häkergasse", „Müllerstreiche" „La Zingaretta".

H. Meyer.

NB. Zu dieser meiner **Benefiz-Vorstellung** lade ein geehrtes Publikum zu zahlreichem Besuch ganz ergebenst ein.

Theobald Schulze.

Inowraclawer Pferde-Lotterie, Ziehung 17. April cr., Loose à 3 **M.**,
Stettiner Pferde-Lotterie, Ziehung 20. Mai cr., Loose à 3 **M.**,
Stralsunder Pferde-Lotterie, Ziehung 27. Mai cr., Loose à 3 **M.**,
Casseler Pferdelotterie, Ziehung 29. Mai cr., Loose à **M.** 3 bei (7460

Th. Bertling, Gerberg. 2.

Frische Kieler

Bücklinge

trafen heute wieder ein und erwarte jetzt täglich Sendung.

Feinen

Astrachaner Caviar.

F. E. Gossing, Jopen- und Portechaiseng.-Ecke 14.

Danksagung.

Aus dem am 2. März c. in Jäschkenthal veranstalteten Concert zum Besten hiesiger bedürftiger Lehrerwittwen ist uns der Reinertrag von 112 **M.** eingehändigt und sagen wir Allen, die in demselben mitgewirkt haben, unsern besten Dank.

Der Vorstand

der Danziger Lehrerwittwen-Unterstützungskasse.

J. A.

H. Staberow.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 10862 der Danziger Zeitung.

Danzig, 19. März 1878.

Danzig, 19. März

* Ein Druckfehler hat in der heutigen Morgen-Ausgabe die Stadt Marienwerder in Marienburg verwandelt (Notiz vom 16. März) und dadurch der letzteren Stadt den Besitz des Vorwerks Liebenthal zugesprochen. Es sei hierdurch das Eigenthumsrecht Marienwerders an dem Vorwerk gewahrt.

[illegible] Schwetz, 16. März. Am 30. d. M. wird hierselbst ein Kreistag abgehalten werden. Von den zur Berathung resp. Beschlußfassung kommenden Gegenständen heben wir einen Antrag des Gutsbesitzers Plehn-Lubochin hervor, wonach der Kreistag beschließen wolle: in Erwägung, daß der Ausführung des Beschlusses vom 19. Juni 1872, eine Chaussee von Schwetz nach Laskowitz zu bauen, die noch nicht abgeschlossenen Erörterungen über den Bau einer Secundärbahn an Stelle der Chaussee hindernd im Wege stehen, daß ferner die sofortige Fortsetzung des Baues der beschlossenen Chaussee eine billige Herstellung derselben verspricht, da die von dem bisherigen Unternehmer beschafften Utensilien, die eingeübten Vorarbeiter 2c. dem Kreise verloren gehen, wenn eine Pause im Chausseebau eintritt, an Stelle der Chaussee von Schwetz nach Laskowitz zuerst, und zwar schon im Frühjahr d. J., den Bau der Strecke von Laskowitz nach Grodbeck in Angriff zu nehmen. — Vor einigen Tagen wurden die Wirthschaftsgebäude des Besitzers S. in Kl. Zappeln ein Raub der Flammen. Das Feuer griff mit einer solchen Schnelligkeit um sich, daß die Bewohner nur das nackte Leben retten konnten. Drei Pferde und einige Kühe sind auch verbrannt. Wenngleich sämmtliche Objecte versichert waren, so soll S. doch noch einen großen Schaden zu erleiden haben. Die Entstehungsursachen sind bis jetzt noch unbekannt. — In der im diesseitigen Kreise gelegenen Ortschaft Gruppe machte in voriger Woche ein Dienstjunge seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Beständige Kränklichkeit und ein mangelhafter Körperbau, der ihm in diesem Leben keine wahre Befriedigung mehr zu bieten versprach, sollen die Ursache des freiwilligen Todes gewesen sein.

(=) Kulm, 17. März. Vom Hrn. Justizrath Knorr hierselbst, dem Veteranen der Rechtsanwälte des Departements Marienwerder, ist dieser Tage ein bemerkenswerthes Schreiben an den Reichstagsabgeordneten für Thorn-Kulm in Druck bei Ernst Lambeck in Thorn erschienen, das den Entwurf einer Rechtsanwalts-Ordnung betrifft. Dieses kurz und bündig gefaßte Schriftchen hat die Uebereinstimmung der übrigen hiesigen Rechtsanwälte und der überwiegenden Zahl der Mitglieder des hiesigen Richter-Collegiums gefunden und zeigt, wie auch die bei dem Reichstage eingebrachte neue Rechtsanwalts-Ordnung das Bestreben verfolgt, welches allen neueren Reformen in der Justiz eigen ist: Alles so viel wie möglich in die Hand Einzelner zu legen. Es kommt zu dem Resultate, daß es dringend nothwendig sei, alle diese Rechte der Einzelnen nicht diesen, vielmehr den Collegien beziehungsweise der Gerichte, Oberlandesgerichte, Reichsgerichte oder den Vorständen der Anwaltskammern, vorbehaltlich der Berufung an die höhere collegialische Instanz einzuräumen, damit nicht der Willkür Einzelner Thür und Thor geöffnet und damit ein völlig abhängiger Anwaltstand geschaffen werde. — Die im Laufe der vergangenen Woche an vier verschiedenen Stellen des Kreises veranstaltete Vormusterung des Pferdestandes zeigte uns einen ganz hübschen Reichthum, wenn auch nicht gerade an besonderen Race- und Vollblutpferden, so doch an recht tüchtigen Arbeitspferden und das ist und bleibt für unseren Kreis die Hauptsache. — Die letzte Revision, welche noch der Provinzialschulrath Dr. Schrader aus Königsberg über die hiesige höhere Bürgerschule neuerdings abgehalten, hat ein erfreuliches Resultat für dieselbe geliefert. Es wird der Anstalt bei der nächsten im Sommer d. J. stattfindenden Abiturientenprüfung die Wiedererlangung ihrer bisherigen gesetzlichen Berechtigungen in sichere Aussicht gestellt.

§§ Königsberg, 18. März. Unsere Stadt hat laut Adreßkalender nicht weniger als 121 Vereine. Man kann außerdem noch etwa halb soviel annehmen, die im Adreßkalender nicht verzeichnet sind, so daß wir im Ganzen nicht viel unter 200 besitzen. Der an Mitgliedern reichste unter den vielen Vereinen ist der Thierschutz-Verein, der zweitausend und einige hundert Mitglieder zählt und der zweitgrößte Verein dieser Tendenz in ganz Europa ist. Der genannte Verein hielt vorgestern eine General-Versammlung ab, in welcher eine Uebersicht über seine Thätigkeit im abgelaufenen Jahre gegeben wurde. Obwohl derselbe erst seit 9 Jahren besteht, hat er in dieser Zeit wirklich Großes erzielt, er hat es dahin gebracht, daß er bei sämmtlichen nicht völlig rohen Bewohnern unserer Stadt Sympathie und Unterstützung findet. Man sieht bei uns jetzt äußerst selten eine Aergerniß erregende Thierquälerei auf offener Straße und wo sie vorfällt, nimmt stets sofort das Publikum Partei gegen den Uebelthäter und bringt ihn zur Anzeige entweder beim Vorstande des Thierschutz-Vereins oder direct bei der Polizei. Der Einfluß des Vereins erstreckt sich aber auch dahin, wo er am Fruchtbringendsten wirken kann, nämlich auf die Schulen. In mehreren hiesigen Volksschulen haben die Schüler unter Anleitung der betreffenden Lehrer eigene Thierschutz-Vereine gegründet, die sich vorwiegend den Schutz und im Winter die Fütterung der Vögel und ganz besonders auch den Schutz der Vogelnester angelegen sein lassen. Wie ungemein dankenswerth und nachahmenswerth das letztere ist, braucht wohl nicht erst ausführlich dargelegt zu werden. — Freitag und gestern haben wir nun auch hier den neuesten Stern am Gesangshimmel, Etelka Gerster, gehört. Unser Theater hat, so lange wir es kennen, solche Beifallsstürme noch nicht erlebt, wie gestern Abend, wo Etelka Gerster als Lucia auftrat. Selbstredend war das Theater vollgepfropft trotz der enorm hohen Preise (Prosceniumsloge 10 M., Parquet 9 M. 2c.).

-ck. Mohrungen, 18. März. Vorgestern ist auf der Chaussee Geißeln-Saalfeld dem unsinnigen Wettfahren ein Menschenleben zum Opfer gefallen. Ein mit Stangen beladenes Fuhrwerk hatte auf der Chaussee einige Wanderer mitgenommen, darunter ein Mädchen und einen Handwerksburschen. Bei dem Wettfahren mit einem anderen Fuhrwerk schleuderte der Wagen gegen einen Prellstein und das Mädchen wurde durch herabfallende Stangen getödtet, während der Handwerksbursche einen Beinbruch erlitt. Ein dritter Passagier, ein Postbote, wurde in den Chausseegraben geschleudert, kam aber mit dem Schreck davon. Die Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Vermischtes.

Bremen, 18. März. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 10,85, pr. April 11,00, pr. Mai-Juni 11,15, pr. August-Dezember 12,15.

Frankfurt a. M., 18. März. Effecten-Societät. Creditactien 194½, Franzosen 214½, Lombarden —, Galizier 209, Goldrente —, neue Russen 83¾. Matt.

Amsterdam, 18. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, pr. März 320. — Roggen loco fest, behauptet, auf Termine höher, pr. März 177, pr. Mai 179. — Rüböl loco 40¼, pr. Mai 39¼, pr. Herbst 38¾. — Raps loco —, pr. Mai 436, pr. Herbst 404. — Wetter: Regen.

Wien, 18. März. (Schlußcourse.) Papierrente 62,30, Silberrente 66,30, Oesterreichische Goldrente 73,90, Ungarische Goldrente 88,90, 1854r Loose 107,00, 1860er Loose 111,20, 1864er Loose 135,70, Creditloose 163,70, Ungar. Prämienloose 77,00, Creditactien 230,80, Franzosen 254,50, Lomb. Eisenbahn 73,25, Galizier 246,75, Kaschau-Oderberg. 103,50, Pardub. —, Nordwestb. 109,50, Elisabethbahn 168,75, Nordbahn 1997,50, Nationalbank 798,00, Türkische Loose 14,25, Unionbank 63,75, Anglo-Austria 100,50, Deutsche Plätze 58,20, Londoner do. 119,25, Pariser do. 47,45, Amsterdamer do. 98,50, Napoleons 9,53, Dukaten 5,60½, Silbercoupons 105,90, Marknoten 58,67½.

London, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen stetig, fremder zu vollen Preisen gehandelt, mitunter 1 sh. höher, angekommene Ladungen fest. Gerste 1 sh. billiger. — Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 9. bis zum 15. März: Englischer Weizen 2509, fremder 41 483, englische Gerste 2425, fremde 11 053, engl. Malzgerste 15 287, fremde —, engl. Hafer 1122, fremder 30 750 Qrts. Englisches Mehl 14,511 Sack, fremdes 4110 Sack und 8497 Faß.

London, 18. März. [Schluß-Course.] Consols 95⁵⁄₁₆. 5 pCt. Italienische Rente 73⅛. Lombarden 6½. 3 pCt. Lombard.-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lomb.-Priorit. neue 9¾. 5 pCt. Russen de 1871 82. 5 pCt. Russen de 1872 84. 5 pCt. Russen de 1873 83⅝. Silber 54⅜. Türkische Anleihe de 1865 8¼. 5 pCt. Türken de 1869 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 —. 5 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 104¾. Oesterreichische Silberrente 56. Oesterreichische Papier-Rente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 100½. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 93⅝. 6 pCt. Peruaner 14¾. Spanier 13¼. — Platzdiscont 2¼ pCt.

Paris, 18. März. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 73 17½, Anleihe de 1872 110,05, Italienische 5 pCt. Rente 73,45, Oesterreich. Goldrente 63¾, Ungarische Goldrente 75⅜, Franzosen 536,25, Lombardische Eisenbahn-Actien 160,00, Lombard. Prioritäten 238,00, Türken de 1865 8,54, Türken de 1869 44,10, Türkenloose 31,20, Russen de 1877 85½, Credit mobilier 162, Spanier exter. 13, do. inter. 12⅛, Suezcanal-Actien 758, Banque ottomane 355, Société generale 472, Credit foncier 648, neue Egypter 151, Wechsel auf London 25,14½. Matt.

Paris, 18. März. Productenmarkt. Weizen fest, pr. März 32,25, pr. April 32,25, pr. Mai-Juni 32,25, pr. Mai-August 32,00. Mehl matt, pr. März 66,50, pr. April 66,75, pr. Mai-Juni 66,75, pr. Mai-August 66,75. Rüböl weichend, pr. März 92,00, pr. April 92,25, pr. Mai-August 92,75, pr. Sept.-Dezbr. 90,75. — Spiritus ruhig, pr. März 61,75, pr. Mai-August 62,50. — Wetter: Bedeckter Himmel.

Antwerpen, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen behauptet. Hafer stetig, Gerste steigend. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27½ bez. und Br., pr. März 27½ Br., pr. April 27½ Br., pr. Sept. 30 Br., pr. Septbr.-Dezember 30¼ Br. Ruhig.

Liverpool, 18. März. [Baumwolle.] (Schlußbericht). Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Auf Zeit theilweise 1/32 billiger. Middl. Orleans 6¼, middl. fair Orleans 7³⁄₁₆, middl. Mobile 6 d.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. März. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 119 ℔ 200, 125 ℔ 216,50 M. bez., bunter russ. 120 ℔ 188,75 M. bez., rother 122/3 ℔ 200, 124/5 ℔ 197,50, russ. 120 ℔ 188,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120 ℔ und 122 ℔ 130, 123 ℔ 131,25, 132,50, 123/4 ℔ 133,75, 124/5 ℔ 135, 129 ℔ 141,25 M. bez., fremder 115/6 ℔ 123,75 M. bez., März 133½ M. Br., 131½ M. Gd., Frühjahr 134 M. Br., 132 M. Gd., Mai-Juni 134 M. Br., 132 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 114,25, 140, 142,75, 147, 151,50, 157, Graupen 166, russisch 111,50, 117, 121,50, 128,75 M., kleine 114,25, russ. 114,25 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 104, 110, 116, 120, 124 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 126,50, 128,75, 131, 133,25, 135,50, 137,75, 140, 146,50, 148,75, 151 M. bez. — Bohnen 144,50 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 102,25, 115,50, 120 M. bez. — Kleesaat pr. 50 Kilo rothe 54,50, 55, 56, 57, 58, weiß 70, 76 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 17,50, 19, 20 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber loco 52 M. bez., März 52¾ M. Br., 52½ M. Gd., Frühjahr 52¾ M. Br., 52½ M. Gd., Mai-Juni 53¾ M. Br., 53½ M. Gd., Juni 54½ M. Br., 54 M. Gd., Juli 55½ M. Br., 55 M. Gd., August 56 M. Br., 55½ M. Gd., Sept. 56½ M. Br., 56 M. Gd.

Stettin, 18. März. Weizen pr. Frühjahr 206,50 M., pr. Mai-Juni 208,00 M. — Roggen pr. Frühjahr 140,50 M., pr. Mai-Juni 141,50 M. — Hafer pr. Frühjahr —. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 68,50 M., pr. Sept.-October 65,50 M. — Spiritus loco 51,00 M., pr. Frühjahr 50,80 M., pr. Juni-Juli 52,80 M. — Petroleum loco 11,80 M.

Breslau, 18. März. Kleesamen gute Kauflust, rother feine Qualität gut gefragt, pr. 50 Kilogr. 32 bis 42—47—52 M., weißer sehr fest, 40—44—57—66—70 M., hochfein über Notiz; schwedisch höher 88—95 bis 100 M. — Thymothee unverändert, pr. 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Berlin, 18. März. [Originalbericht v. E. Faltin.] Unter dem Eindruck besserer Notirungen der westlichen Märkte verlief unser heutiger Getreidemarkt in fester Tendenz. — Weizen loco still. Termine fest und höher, besonders Sommermonate, welche von Commissionären im Tausch gegen Frühjahr begehrt, aber ohne Abgeber waren. Erstere schließen unter abermaliger Vergrößerung der Reports, 1 M. höher. Der laufende Termin konnte sich an dieser Aufbesserung nicht betheiligen, blieb vielmehr durch Platzrealisationen in gedrückter Haltung, und schließt unverändert wie Sonnabend. — In loco Roggen gestaltete sich bei stärkerer Bahnzufuhr der Handel recht schwerfällig und zu eher nachgebenden Preisen, feinste inländische Waare erzielte 144, russische abfallende Qualitäten blieben zu 136 M. ausgeboten. Termine ganz unverändert trotz der Flaue im Effectivverkehr. Aus letzt angedeuteten Gründen fehlte auch heute jede Betheiligung. — Auf Rüböl wirkte milderes Wetter verflauend, Kauflust fehlte vollständig und mit Hergabe der ganzen vorgestrigen Aufbesserung war der Schluß flau und niedriger. — Spiritus loco unverändert. Termine gingen wenig um, konnten aber bei fester Stimmung ein Paar Groschen höher notirt werden. — Petroleum stilles Geschäft zu matteren Coursen. — Roggenmehl unbelebt und unverändert. — Weizen pr. 1000 Kilo, gekündigt — Centner, Kündigungspreis — M., loco 185 bis 225 M. nach Qualität, gelb russischer 202 M. ab Bahn bez., pr. April-Mai 202½—203½—203 M. bez., pr. Mai-Juni 205½—206 M. bez., pr. Juni-Juli 208—208½ M. bez., pr. Juli-August 208½—209 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 133—148 M. nach Qual., russ. 133—136 M. ab Bahn bez., inländischer 140 bis 144 M. ab Bahn bez., pr. April-Mai 145—145½ M. bez., pr. Mai-Juni 143—143½ M. bez., pr. Juni-Juli 143—143½ M. bez., pr. Juli-August 143—143½ M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilo mit Faß, gek. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco mit Faß 69,3 M., loco ohne Faß 68 M., pr. März 68 M., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 67,6—67,5 M. bez., pr. Mai-Juni 67,8—67,6 M. bez., pr. Juni-Juli 67,2—67 M. bez., pr. Juli-August 66,4—66,1 M. bez., pr. Sept.-Octbr. 65,6—65,5 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 % mit Faß gekündigt — Liter, Kündigungspreis — M. bez., pr. März 52,2 M. nominell, pr. März-April 52,2 M. nominell, pr. April-Mai 52,3—52,5—52,4 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 52,6—52,8—52,7 M. bez., pr. Juni-Juli 53,5—53,8—53,7 M. bezahlt, pr. Juli-August 54,5—54,8—54,7 M. bez., pr. Aug.-September 55,1—55,3—55,2 M. bez., pr. September-October — M. bezahlt, loco ohne Faß 52,5 M. bez. — Petroleum pr. 100 Kilo mit Faß, gekündigt — Ctr., Kündigungspreis — M., loco 24,6 M. bez., pr. März 24,3 M. bez., pr. März-April — M., pr. September-October 25,9 M. — Oelsaaten pr. 1000 Kilo, Winter-Raps — M., Winter-Rübsen — M. — Weizenmehl mit Sack pr. 100 Kilo loco No. 00 30—28 M., No. 0 28—27 M., No. 0 und 1 26½—25½ M. — Roggenmehl incl. Sack pr. 100 Kilo, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — M., loco No. 0 22¼—20¼ M., No. 0 und 1 19¾—18 M., März 19,55 M. nom., pr. März-April 19,55 M. nom., pr. April-Mai 19,65 M. bez., pr. Mai-Juni 19,85 M. bez., pr. Juni-Juli 19,95 M. bez., pr. Juli-Aug. 20,05 M. bez.

Viehmarkt.

Berlin, 18. März. Zum Verkauf standen: 3064 Rinder, 6505 Schweine, 1411 Kälber und 15 710 Hammel. In Rindvieh war das Geschäft in Folge des abermaligen großen Auftriebes flau und gedrückt, die Preise blieben unverändert; 1. Qual. 58—60 M., 2. Qual. 48—51 M., 3. Qual. 30—33 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. — Der Schweinehandel war ebenfalls ganz langsam, da die schlechten Geschäfte viele Schlächter zurückhielten, größere Acquisitionen zu machen. Bezahlt wurde beste Waare mit 50—51 M., mittel 48—49 M., und geringe 42—43 M. pr. 100 ℔ Schlachtgewicht. Bakoner brachten bei einer Tara von 40—50 ℔ 48 bis 49 M. — Kälber waren auch heute wenig gefragt, das Geschäft war ganz flau. Es wurde durchschnittlich je nach Qualität nur 30—45 ₰ pr. ℔ Schlachtgewicht ausgegeben. — Hammel wurden zwar ebenfalls zum größten Theil zum Export gekauft, indessen war der Handel selbst ein ganz anderer wie in den Vorwochen. Während früher vor Beginn des eigentlichen Marktes schon namhaft gekauft wurde, kauften die Exporteure, durch erlittene Verluste vorsichtig gemacht, erst heute und zwar zu niedrigeren Preisen. Bezahlt wurde 1. Waare mit 22—24 M., 2. Waare 18—20 M. pr. 45 ℔ Schlachtgewicht.

Meteorologische Depesche vom 18. März.

8 Uhr Morgens.

	Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
Aberdeen	765,0	WNW	frisch	wolkig	10,0	
Copenhagen	759,1	NW	leicht	Nebel	3,9	
Stockholm	753,5	W	leicht	h. bed.	1,8	
Haparanda	749,8	—	still	wolkenl	— 4,0	
Petersburg	752,2	WSW	still	bed.	— 1,2	
Moskau	758,2	SW	still	Schnee	— 6,0	
Cork	776,7	W	mäßig	wolkig	9,4	1)
Brest	776,6	NNW	schwach	bed.	8,0	2)
Helder	767,3	W	leicht	Regen	6,0	
Sylt	762,6	W	schwach	Nebel	4,8	
Hamburg	763,4	W	schwach	bed.	4,8	3)
Swinemünde	762,5	W	still	Nebel	2,4	
Neufahrwasser	761,7	SW	schwach	bed.	0,5	
Memel	759,2	WSW	frisch	Regen	1,0	4)
Paris	771,9	W	schwach	Nebel	4,5	
Crefeld	768,9	W	mäßig	Dunst	3,3	
Karlsruhe	769,6	SW	schwach	Schnee	0,8	
Wiesbaden	768,3	NW	frisch	bed.	3,3	
Cassel	768,3	NNW	schwach	bed.	3,2	
München	766,5	W	mäßig	Schnee	— 2,0	
Leipzig	766,5	NNW	leicht	bed.	2,1	5)
Berlin	764,1	SSW	still	Nebel	3,6	
Wien	767,4	—	still	wolkenl	— 5,4	
Breslau	765,9	SSO	schwach	wolkenl	— 7,1	

1) Seegang leicht. 2) See ruhig. 3) Nebel und Regen. 4) Nachts Regen, See unruhig. 5) Nebel und Regen.

Der Luftdruck hat allgemein, besonders im Norden Europas abgenommen, die Winde sind fast überall westlich geworden und wehen leicht bis frisch mit feuchtem, vielfach nebligem oder regnerischem Wetter und Erwärmung in ganz West- und Centraleuropa, sowie besonders dem russischen Ostseegebiet. Nur in der Umgebung der Karpathen herrscht heiterer Himmel mit starker Kälte und beinahe windstiller Luft, vom Bodensee bis Böhmen Schneefall mit leichtem Frost.

Deutsche Seewarte.

Berliner Fondsbörse vom 18. März 1878.

Der gestrige Privatverkehr blieb bei matterer Haltung fast ganz geschäftslos. Die fast absolute Geschäftsstille, welche in voriger Woche ohne Unterbrechung geherrscht hatte, drückte auch heute auf den Markt, und es blieb auch das Coursniveau frei von irgendwie belangreicheren Veränderungen. Geld blieb flüssig und gegen erste Disconten zu sehr billigem Zinssatz erhältlich, die Nachfrage ist aber fortgesetzt eine sehr geringe. Lebhafter gestaltete sich der Verkehr in auswärtigen Valuten, soweit solche heute überhaupt in Frage kommen. Oesterr. Valuta behauptete sich gut, dagegen war Russische Valuta wiederum gedrückt und stark angeboten. Russische Noten waren einerseits durch Realisationskäufe gedrückt, andererseits sollen bedeutende Posten für Rechnung der rumänischen Regierung an den Markt gebracht worden sein. Dieselben wurden pr. ult. März zu 217⅛—218¼—217, pr. ult. April zu 218—218¾—217¼ gehandelt. Die internationalen Speculationspapiere blieben auf ihren bisherigen Notirungen, da selbst in diesen Effecten fast gar keine Umsätze stattfanden. Die Oesterreichischen Nebenbahnen trugen eine festere Physiognomie und blieben auch nicht ganz unbelebt. Die localen Speculationseffecten hielten sich ganz unverändert und ebenso geschäftslos. In den auswärtigen Staatsanleihen documentirte sich eine ziemlich feste Haltung, trotzdem der geschäftliche Verkehr ein sehr geringfügiger blieb. Russische Werthe in Folge des Rückganges der Valuta schwächer. Preußische Fonds fest und ziemlich rege, andere deutsche Staatspapiere unbelebt. Eisenbahnprioritäten behaupteten sich gut. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft fast vollständig. Bankactien im Allgemeinen fest, doch sehr still. Industriepapiere betheiligten sich nur wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105
Pr. Staats-Anl.	4	96,25
Staats-Schuldsch.	3½	92,70
Pr. Präm.-A. 1855	3½	139,30
Deutsche Reichs-A.	4	96,70
Landsch. C.-Pfdbr.	4	94,80
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	95,20
do. do.	4½	101,80
Pomm. Pfandbr.	3½	84
do. do.	4	95,30
do. do.	4½	102,20
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	83,90
do. do.	4	95,80
do. do.	4½	101,60
do. II. Ser.	5	105
do. do.	4½	101,10
do. neue	4½	96,75
do. do.	4	93,60
do. do. II. S.	4½	101,10
Pomm. Rentenbr.	4	95,90
Posensche do.	4	95,90
Preußische do.	4	95,80
Bad. Pr.-A. 1867	4	121,50
Bayer. Präm.-A.	4	120,70
Braunsch. Pr.-A.	—	82
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	111,10
Lübg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	167,60
Oldenburg. Loose	3	137,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bk.	5	95,75
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	101,75
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	102
do. do.	5	107
Kündb. do.	4½	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Goth. Präm.-Pfd.	5	107,50
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	89,75
III. Em. rkz. 100	5	89
Stett. Nat. Hyp.	5	95,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	62,80
Oesterr. Pap.-Rente	4½	52,80
do. Silber-Rente	4½	56,20
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L. v. 1858	—	301
do. Loose v. 1860	5	105,10
do. Loose v. 1864	—	250,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,10
do. Gold-Rente	6	75,60
do. Loose		149,10
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	82,40
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	83
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	84
do. do. von 1872	5	84,20
do. do. von 1873	5	84,20
do. Consol. Obl. 1875	4½	—
do. 5% do. 1877	5	84
Russ.-Stiegl. 5. Anl.	5	—
do. Stiegl. 6. Anl.	5	—
do. Präm.-A. 1864	5	157
do. do. von 1866	5	155,60
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	75,50
Russ. Central do.	5	77
Russ. Pol. Schatzobl.	4	79,90
Pol. Pfd. S.-R.	5	66
do. Liquidat.-Br.	4	58
Amerik. 5% Anl.	5	100,20
do. do. p. 1881	6	101,90
Newyork. Stadt-A.	7	108
do. Gold-A.	6	105,10
Italienische Rente	5	73,80
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	69,75
Rumänische Anleihe	8	93,25
Türk. Anl. v. 1865	5	8,30
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	25,30

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1876
Aachen-Mastricht	19	1
Bergisch-Märk.	75,10	3¾
Berlin-Anhalt	86,75	6
Berlin-Dresden	9,60	0
Berlin-Görlitz	14,20	0
do. St.-Pr.	31,25	0
Berlin-Hamburg	173,50	11
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	77,75	8⅘
Berlin-Stettin	103,10	8²/₁₀
Bresl. Schw.-Fbg	67	5
Köln-Minden	94,75	5⅘
Crf. Kr.-Kempen	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	14,25	0
do. St.-Pr.	36	0
Hannover-Altenbek	11,40	0
do. St.-Pr.	24,10	0
Märkisch-Posen	18,50	0
do. St.-Pr.	78,40	5⅗
Magdeb.-Halberst.	106,25	8
„ B.	69,50	8½
„ C.	99,10	5
Mainz-Ludwigsh.	79,80	5
Münst.-Ensch. St.-P.	—	0
Niederschl.-Märk.	96,70	4
Nordhausen-Erfurt	18,50	4
St.-Pr.	39,25	1½
Oberschl. A. u. C.	122,75	9⅗
Lit. B.	115	9⅗
Ostpreuß. Südbahn	38,10	0
do. St.-Pr.	86,10	5
Rechte Oderuferb.	99,20	6⅖
do. St.-Pr.	107	6⅖
Rheinische	106,75	7½
Rhein-Nahe	9,10	0
Saal-Bahn	16,10	0
† Stargard-Posen	101	4½
Thüringer	112,50	9¼
Tilsit-Insterburg	17	0
do. St.-Pr.	71	4
Weimar-Gera gar.	25,80	2½
do. St.-Pr.	15,90	0
Brest-Grajewo	41,30	0
Brest-Kiew	61,75	0
Galizier	105,50	7
Gotthardbahn	44,30	6
† Kronpr. Rud.-B	49,25	5
Lüttich-Limburg	16,90	0
Oester.-Franz. St.	—	5⅖
† do. Nordwestb.	187	5
do. Lit B.	74	
† Reichenb. Pardb.	37,60	4½
Rumänier	24,25	0
do. St.-Pr.	71,80	8
† Russ. Staatsb	115,75	6,95
Südösterr. Lomb.	—	0
Schweiz. Unionb.	6,60	0
do. Westb.	16,40	⅗
Warschau-Wien	164	6⅖

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	58,25
† Kaschau-Oderbg.	5	61,10
† Kronpr. Rud.-B.	5	67
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	328,10
† Südöst. B. Lomb.	3	239
† Südöst. 5% Oblg	5	80,20
† Ungar. Nordostb.	5	75,30
do. do. Elbethal	5	67,40
† Ungar. Nordostb.	5	57,60
† Ungar. Ostbahn	5	54,80
Brest-Grajewo	5	75,90
† Chark.-Azow rtl.	5	86,75
† Kursk-Charkow	5	86,50
† Kursk-Kiew	5	93,40
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	86,40
Rybinsk Bologoye	5	83,50
† Rjäsan-Kozlow	5	95,30
† Warschau-Teresp.	5	—

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1876
Berliner Bank	5	0
Berl. Bankverein	39	0
Berl. Cassen-Ver.	144,10	10⅞
Berl. Com. (Sec.)	112,50	2⅘
Berl. Handels-G.	67	0
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	60,50	4
Centralb. f. Bauten	4,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	70,75	0
Danz. Bankver. M	27	0
Danziger Privatb.	104,50	7
Darmst. Bank	108,30	6
Deutsche Genoss.-B	87,25	5½
Deutsche Bank	91,75	3
Deutsch. Eff. u. W.	1?9	7
Deutsche Reichs-Bk	155	6⅕
[illegible]	17	0
Disc.-Command.	117,10	4
Gew.-Br. Schuster	—	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	83	5⅘
Meining. Creditb.	74	2
Norddeutsche Bank	136,25	8
Oest. Credit.-Anst.	—	1⅝
Prß. Boden-Cred.	96	8
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	117	9⅝
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	0,50	0
Schaffhaus. Bnkv.	52,75	0
Schles. Bankverein	79,50	5
Stett. Maklerbank	94,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	0,10	0
Actien d. Colonia	6225	55
Leipz. Feuer-V.	8410	96
Bauverein Passage	16,50	1
Berl. Bau-V.-Bk.	110	
Brl. Centralstraße	15,50	0
Deutsche Baugef.	60,50	0
do. Eisnb.-B.-G.	6,25	—
do. Reichs-Cont.	68,50	0
A. B. Omnibusg.	93,50	7
Str. F. f. Baumat.	—	⅘
Berl. Pap.-Fabr.	37	½
Wöhlert Maschinf.	8,10	0
Westend-Gesells.	—	
Baltischer Lloyd	—	
Königsbg. Vulkan	5,50	
Wilhelmshütte	—	½
Obrschl. Eisnb.-B.	32,75	3

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1877
Dortm. Union Bgb.	6,40	0
Königs- u. Laurah.	73,10	2
Stollberg, Zink	16,40	—
do. St.-Pr.	74,75	—
Victoria-Hütte	5,90	—

Wechsel-Cours v. 18. März

Amsterdam	8 Tg.	3	168,60
do.	2 Mn.	3	167,80
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,31
Paris	8 Tg.	2	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81,15
do	2 Mn	2½	80,95
Wien	8 Tg	4½	170,40
do.	2 Mn.	4½	169,30
Petersburg	3 Wch.	5½	216,70
do.	3 Mn	5½	216,20
Warschau	8 Tg.	5½	216,55

Sorten.

Dukaten	9,58
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	1395
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81 25
Oesterreichische Bankn.	170,65
do. Silbergulden	180
Russische Banknoten	217

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Mastenhölzern pro 1878/79 und zwar für die Werft Danzig 68 Stück und für die Werft zu Kiel 20 Stück in Längen von 15,5 bis 25,4 Metern und einer mittleren Kernstärke von 33—57 Cm. soll in Submission vergeben werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Mastenhölzern" bis zu dem

am 2. April cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen im Bewaltungs-Bureau zur Einsicht aus und können gegen vorgängige Einsendung von 50 ₰ ohne resp. 1,10 ℳ. mit den gedruckten Vorschriften abschriftlich mitgetheilt werden.

Danzig, den 15. März 1878.

Kaiserliche Werft.

In dem Concurse über das Vermögen der Papierfabrik **B. T. Barthels** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **20. April 1878** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 10. Mai 1878,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Bischoff im Verhandlungszimmer No. 10 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte Dr. Gaupp, Horn und Justiz-Räthe Heinrich und Romahn zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Elbing, den 13. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7318

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 13. d. Mts. ist heute eingetragen:

a) in unser Firmenregister unter No. 515, daß der Kaufmann **Scheie Schendel** die hiesige Zweigniederlassung seines Handelsgeschäfts mit der Firma S. Schendel den Kaufleuten Caesar Schendel und Hermann Pommer abgetreten hat;
b) in unser Gesellschaftsregister unter No. 97 die unter der Firma „S. Schendel" seit dem 1. März 1878 aus den Kaufleuten Caesar Schendel und Hermann Pommer bestehende Handelsgesellschaft mit dem Bemerken, daß dieselbe in Thorn ihren Sitz hat.

Thorn, den 14. März 1878.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Hafenneubauten zu Pillau.

Abtheilung Bauhof.

Die Lieferung von
1. 65,00 cbm. kiefern Rundholz,
2. 623,00 cbm. do. Kantholz,
3. 3,10 cbm. eichen Kantholz,

veranschlagt zu 28691,00 ℳ., soll im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Versiegelte Offerten mit entsprechender Aufschrift sind bis zum

1. April d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten abzugeben, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der erschienenen Submittenten geöffnet und verlesen werden. Die Lieferungs-Bedingungen liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien (1 ℳ.) von mir bezogen werden.

Pillau, den 16. März 1878.

Der Hafen-Bau-Inspector.
7319) Natus.

Für den directen Güter-Verkehr zwischen Stationen der Königlichen Ostbahn bezw. Danzig der Hinterpommerschen Bahn einerseits und Stationen der Berlin-Anhaltischen, Berlin-Dresdener, Berlin-Görlitzer, Berliner Nordbahn, Cottbus-Großenhainer, Frankfurt-Lebraer, Halle-Soran-Gubener, Hannoverschen-Staats-, Magdeburg-Halberstädter, Märkisch-Posener, Muldenthalbahn, Niederschlesisch-Märkischen, Oberlausitzer, Oberschlesischen und Sächsischen Staatsbahn andererseits, ferner zwischen Stationen der Oberschlesischen und Märkisch-Posener Bahn einerseits und Stationen der Berlin-Dresdener, Berlin-Anhaltischen, Cottbus-Großenhainer, Frankfurt-Lebraer, Halle-Soran-Gubener, Hannoverschen Staats-, Magdeburg-Halberstädter, Muldenthalbahn, Oberlausitzer und Sächsischen Staatsbahn andererseits und endlich zwischen Stationen der Marienburg-Mlawkaer Bahn einerseits und Stationen der Berlin-Anhaltischen, Berlin-Dresdener, Cottbus-Großenhainer, Halle-Soran-Gubener, Hannoverschen Staats-, Magdeburg-Halberstädter und Sächsischen Staatsbahn andererseits tritt mit dem **1. Mai 1878** ein neuer nach dem neuen Tarifsystem aufgestellter Tarif unter der Bezeichnung „Preußisch-Sächsischer-Verband-Gütertarif" mit theilweise erhöhten, theilweise ermäßigten Frachtsätzen in Kraft.

Die Tarifsätze des Preußisch-Sächsischen Verband-Güter-Tarifs sind in 4 Tarifheften zusammengestellt.

Der vollständige Tarif, sowie einzelne Tarifhefte ev. auch Tariftabellen für einzelne Stationen sind von den Verbandstationen vom 20. April d. J. ab zu den aus den Tarifheften angegebenen Preisen käuflich zu beziehen.

Inzwischen wird auf etwaige Anfrage die unterzeichnete Direction über die Höhe einzelner Tarifsätze Auskunft ertheilen. (7330

Bromberg, den 15. März 1878.

Königl. Direction der Ostbahn.

Große Auction im Gewerbe-Hause Heil. Geistgasse No. 82.

Donnerstag, den 21. März, von 10 Uhr ab,

werde ich im Auftrage **1 goldenen Ring mit Diamanten,** 1 goldene Damenuhr mit kurzer goldener Kette, 1 lange goldene Kette, 1 Plüsch-Garnitur, bestehend in 1 Sopha und 2 Fauteuils mit gestochenem und durchbrochenem Gestell und eine dazu gehörige Tisch-Plüschdecke, **16 neue mahagoni Pfeiler- und ovale Sophaspiegel,** ferner 1 großen (selten schönen) Sophaspiegel mit antique geschnitztem Rahmen (aus der Kunstausstellung zu Königsberg), 1 mah. Cylinderbureau, 2 mahag. Vertikovs, 2 mah. Sophatische mit gestochenen Füßen, 2 mah. Sophas mit braunem Damastbezug, 2 mah. Waschtische mit Marmorplatte, 1 mah. Nachttisch mit Marmorplatte, 6 mah. Wienerstühle (Victoria), 6 mah. fluchtrechte Stühle, 2 mahagoni Komoden, 2 birkene Komoden, 6 Stühle mit gedrehten Füßen, 2 Beisatztische, 4 birkene Sophatische, 2 mah. Kleiderspinde, 1 Linden- u. 1 birken Kleiderspind, 3 birkene Tische mit Wachstuch, 2 Teppiche, 1 Aquarium, 1 Regulator, 1 Wanduhr, 1 pariser Stutzuhr, 1 birken Wäschespind (Meisterstück), 1 Essenspind, 1 engl. 8 Tage gehende Uhr, 1 Stück Leinewand, Damenkleider und Wäsche, darunter 1 echten Sammet-Paletot und 1 weißseidenes Rips-Brautkleid, 1 Nähmaschine, 1 silbernen Zuckerkorb, Haus- und Küchengeschirr, 150 Fl. Rheinwein Ia Marke und 75 Fl. Champagner Ia Marke, sowie viele andere Gegenstände meistbietend gegen baare Zahlung versteigern, wozu einlade.

Fremde Gegenstände dürfen beigestellt werden.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet, Auctionator,
Bureau: Fischmarkt 10. (7293

Rothe Nasen werden schnell u. dauernd blendend weiß mit Menyl, e. vorzügl. Präparat d. Chem. **A. Nieske** in **Dresden.** Pr. 5 ℳ. Amtl. untersucht und als unschädlich empfohlen.

Schreibe-Unterricht für Erwachsene.

Für meinen Unterricht im **Schön-, Schnell- und Taktschreiben nach der anerkannt besten (Carstairs'schen) Methode** nehme ich täglich Meldungen entgegen im Comtoir Langgasse No. 33.

3683) **Wilhelm Fritsch.**

Erziehungs-Anstalt

für Töchter höherer Stände.
Berlin SW., Halleschestraße 11, Gartengebäude.

Der Sommer-Cursus in meinem mit einem Unterrichtscirkel verb. Pensionat beginnt am 2 April. Pensionärinnen, sowie Schülerinnen jed. Alters finden Aufnahme. Bewährte Lehrkräfte, Französin und Engländerin im Hause. Näh. d. Prospecte.

Agnes v. Schmidt, Sprechst. v 3–5 Uhr.

Auskunft ertheilen gütigst: Herr Pastor **Dr. Klee**-Danzig, Wallplatz 5, Fr. Ober-Regierungsrath **Steffan**-Bromberg, Posener Straße 5, Frau Landschaftsrath **Lemke**-Rombitten p. Saalfeld, Frau Kreisgerichts-Rath **Ulrici**-Dirschau. (7412

Ungar-Weine

weiß oder roth, Eigenbau, Ausbrüche (Süßweine) vorzüglich fein, gut abgelagert, verkauft zu billigen Preisen unter Garantie für reinst, in Flaschen und Gebinden.

Johann Russ senior,
Weingärtenbesitzer, **Oedenburg,** Ungarn.
Preiscourante franco gratis.

☞ Stabile Agenten werden gesucht.

W. Moebes,

Berlin SW., Wasserthorstraße 32
Bronce- u. Messingwaaren-Fabrik.

Special-Geschäft für Thüren- und Fensterbeschlag-Garnituren der verschiedensten Ausführungen.

Musterbücher und Preiscourante gratis und franco. (7096

Für Geschäftsleute.

Mein in Marienwerder in bester Geschäftsgegend belegenes

Grundstück,

in welchem seit vielen Jahren ein **Materialwaaren- und Destillations-Geschäft** mit bedeutendem Umsatz betrieben worden ist, will ich unter günstigen Bedingungen verkaufen oder verpachten. (6504

Wwe. Auguste Bahlau,
Marienwerder.

Ungewaschene Wollen

kaufe in größeren Stämmen und erlaube mir den Herren Gutsbesitzern, die sich als praktisch bewährte Winterstallscheerung bestens zu empfehlen.

M. Jacoby,
Wollhandlung, Königsberg i. Pr.

Zur Saat

sind Daber'sche, rothe Zwiebel- u. Patterson-Kartoffeln verkäuflich in **Lichtenthal** per Czerwinsk. (7149

Blühende Rosen,

vorzüglich schön, empfiehlt billigst

7430) **A. Bauer,** Langgarten No. 38.

---

1 kleiner eis. Geldschrank ist billig zu verkaufen Jopengasse 12 im Comtoir.

Heute gelangt zur Ausgabe:

Neuer Wohnungs-Anzeiger von DANZIG pro 1878.

Preis: geheftet ℳ. 6,75. gebunden ℳ. 7,50.

A. W. Kafemann's
Verlagsbuchhandlung.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Nachdem

die Herren Czolbe & Perwo zu Dt. Eylau

die durch den Tod unseres langjährigen Vertreters, Herrn Kanzleirath **Möhrs** daselbst, erledigte Agentur der obigen Gesellschaft übernommen haben, bitten wir ergebenst, sich in allen betr. Versicherungs-Angelegenheiten fernerhin an die genannten Herren **Czolbe & Perwo** zu wenden.

Königsberg, im Februar 1878.

Die Haupt-Agentur.
O. Hempel. (7315

GERMANIA

Lebens-Versich.-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

Grund-Capital	ℛℳ 9 000 000
Reserve-Fonds Ende 1876	„ 27 244 257
Pupillarisch sichere Hypotheken Ende 1876	„ 24 735 465
Ausgezahlte Versicherungs-Summen seit 1857	„ 27 376 445
Versichertes Capital Ende December 1877	„ 220 504 303
Jahres-Einnahme an Prämien und Zinsen 1877	„ 8 564 136
Im Monat Februar c. neue Anträge auf	„ 2 209 025

Die mit Gewinn-Antheil Versicherten treten in den Bezug ihrer Dividenden bereits nach **zwei** Jahren und haben in **keinem** Falle Nachschusszahlungen zu den bedungenen Prämien zu leisten. **Bisherige Durchschnitts-Dividende 25.61 Procent der gezahlten Jahresprämie.**

Prospecte und Antragsformulare gratis durch die Agenten und durch

die General-Agentur
Adalbert Koehne,
Bureau: Hundegasse 101. (7347

Auction Hundegasse No. 55.

Donnerstag, den 21. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am bezeichneten Orte Umzugs halber ein fast neues Mobiliar, bestehend in:

Plüschsopha mit Fauteuils, Ripssopha mit Fauteuils, Speisetisch, Büffet, Silberschrank, Bücherschrank, Salontische, Spieltische, diverse Spiegel,

1 Stutzflügel von Kaps in Dresden,

Porzellan-Services, Kronleuchter 2c. 2c.

öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Sachen können auf Wunsch bis zum 1. April in der Wohnung stehen bleiben. Besichtigung ist Dienstag, den 19. März, und Mittwoch, den 20. März cr., von 12 bis 2 Uhr gestattet.

Richard Arndt, Johannisgasse 56,
vereidigter Auctionator. (7085

Rollwagen

auf Federn in allen Größen mit und ohne Patentachsen hält auf Lager und empfiehlt die Wagen- und Maschinenfabrik von

A. Siebert in **Königberg i./Pr.**

Herr **Ed. Rothenberg,** Jopengasse, wird die Güte haben, den ihm von dieser Fabrik gelieferten Wagen zur gefälligen Ansicht zu stellen. (5588

In einer der belebtesten Straßen einer Regierungsstadt, ist ein

2 stöckiges Haus

mit Garten, in welchem ein feines Restaurationsgeschäft mit Billard seit mehreren Jahren betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten u. 7102 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

In einer belebten Vorstadt Elbings ist ein fast neues Haus mit schönem Garten sofort zu verkaufen. Käufer können sich jeder Zeit in Elbing innern Georgendamm 22 a. melden. (5851

Krankheitshalber bin ich gesonnen mein

Grundstück

zu **Junkertroyl,** Danziger Nehrung, mit circa 3 Hufen culm. Land und sehr guten Gebäuden mit auch ohne Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Es wird bemerkt, daß das Grundstück 600 ℳ. baare Gefälle hat und vom 1. Mai ab zur hiesigen Milchgenossenschaft gehört. Die näheren Bedingungen sind in Danzig bei Herrn **A. Klaassen,** Langgarten 51 und beim Unterzeichneten zu erfahren.

Junkertroyl, im März 1878.

Julius Hoffmann.

In einer lebhaften Stadt — Bahnknotenpunkt — **Westpreußens,** an der Weichsel, ist ein **Grundstück,** in welchem seit einer Reihe von Jahren **Getreide- u. Producten-Geschäft** betrieben wird, **preiswürdig** zu verkaufen. — Dasselbe besteht aus massivem, fast neuem Hause, Speichern, Stallungen, Remisen 2c. und bringt außer bequemen Wohn- u. Geschäftsräumen noch erheblichen Miethsertrag. **Adr. erb. u. F. B. 595 an Rudolf Mosse, Berlin W., Friedrichstr. 66.**

Ein Gasthof auf dem Lande mit ganz vorzüglichen Gebäuden, worin neben der Gastwirthschaft, Materialgeschäft und Bäckerei mit dem besten Erfolg betrieben wird und wozu außerdem noch ein separates Familienhaus mit 5 Stuben, sowie ein großer Obstgarten und 80 Magd. Mrg. Acker u. Wiesen, welcher sich im besten Kulturzustande befindet, gehören; ferner ein schöner Brunnen und eine Jauchpumpe 2c., ist sehr preiswürdig, Verhältnisse wegen, mit ungefähr 9000 ℳ. Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Landschaftsgärtner **A. F. Schattschneider** in Stolp i./P, Magazinstr 322.

---

1 Bier-Brauerei im besten Betriebe,

mit sehr guten Gebäuden, soll wegen Todesfalls für 13,000 ℛ., bei 3000 ℛ. Anzahlung verkauft werden durch (7427

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse 33.

Mein, eine viertel Stunde von Neustadt an der Chaussee belegenes

Gasthaus Neukrügen

(beliebter Vergnügungsort)

nebst einem großen **Garten** mit **Kegelbahn,** einem Wohnhause für 4 Familien, 12 Morg. Acker und Wiesen, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. (7404

Schwarzkopf in Neukrügen.

Für Käser.

Aecht engl. Käse- und Butterfarbe in, von vielen schweiz. Consumenten anerkanter Prima-Waare, offeriren per Krug a Mark 1,80.

Kälbermagen

aus eigenen großen Darmputzereien p. Dtzd. a Mark 2,20 bei 20 Dtzd 10 Pfg. billiger.

Versandt pr. Post und pr. Bahn unter Nachnahme.

Kienast & Bäuerlein,
Schönbrunnstr. 11,
7156) in **Dresden-Neustadt.**

Ungewaschene Wolle

kauft und bittet um Anstellung

S. Kauffmann,
7420) **Pr. Stargardt.**

Einen evang. Hauslehrer mit bescheidenen Ansprüchen sucht zum 1. April

7425) **Böltz,** Böltzendorf p. Kielau.

Griespntz-Maschinen aus der Fabrik von **Bühlmann u. Kunz** in **Luzern,** welche sich durch Einfachheit neben Zweckmäßigkeit auszeichnen, empfiehlt

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm No. 7.

Schlesische Mühlen-Sandsteine in allen Größen u. von festem Korn,
Englische Graupensteine nebst Umsatzsteinen,
Trockene Mühlenkämme in allen Größen empfiehlt **J. Zimmermann,**
3436) Danzig, Steindamm 7.

Drehmangeln bester Construction und Ausführung in vier Größen,
Schrotmühlen (mit Mühlsteinen) in zwei Größen,
Hebel-Häckselmaschinen für Handbetrieb in 3 Größen,
Wruckenschneider empfiehlt

J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm 7.

Daber'sche Eß- und Saatkartoffeln, sortirt, pro ℔ 2 ℳ., Patersons blaue irische, ges. u. widerstandsfähig gegen Nässe, liefert auf humusreichem Boden als g. Speisek. enorme Erträge p. ℔ 3 ℳ., off. ab Lauenburg das Dom. Cose per Mickrow.

In **Mierau** bei Gardschau stehen

160 Mastschafe,

darunter **80 kernfette Southdownlämmer** zum Verkauf.

Daselbst findet auch ein

zweiter Inspector,

der g. Zeugn. über seine bisb. Leistungen vorzeigen kann, z. 1. April St. Geh. 300 ℳ.

Gesuch.

Eine gebildete Dame in gesetzten Jahren, welche in der Hotelküche vollständig erfahren, wird für ein Hotel in einer lebhaften Provinzialstadt zur Stütze der Hausfrau zu engagiren gesucht. Günstige Bedingungen und angenehme Stellung wird zugesichert.

Offerten werden unter 7401 in der Exp. dieser Zeitung erbeten.

In **Labehn** bei Hebron-Damnitz-Pomm. findet ein erfahrener

Wirthschaftsbeamter

zum 1. October c. Stellung. (7143

„Zwei Hofmeister"

unverheirathet und evangelisch, zur Aufsicht bei den Leuten, welche gute Zeugnisse über ihre Zuverlässigkeit beibringen können, finden zum 1. April Stellung in **Felgenau** bei **Dirschau.** (5343

Ein Mädchen aus guter Familie in gesetzten Jahren, sucht zum 1. April d. J. eine Stelle zur selbstständigen Führung einer kleinen Wirthschaft, oder zur Stütze der Hausfrau. Selbiges ist geübt in allen Handarbeiten und würde auch noch gerne die Aufsicht von Kindern übernehmen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite.

Gef. Offerten werden unter 7410 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein junger Mensch,

mit schöner Handschrift, der schon im Justizfache gearbeitet hat, sucht eine dauernde Stellung als Registrator oder Kanzlist

Gef. Offerten unter 7405 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

welcher das Assecuranz-Geschäft erlernt hat, seitdem in einem Baumaterialien- und Dachpappenfabrik 2c.-Geschäft fungirte, mit sämmtlichen Comtoirarbeiten sowie im auswärtigen Geschäft gut vertraut, sucht, gestützt auf beste Empfehlungen, Stellung, wenn auch nach außerhalb. Gef. Offerten werden unter 7411 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein j. Mann (Materialist), sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Adr. unter 7423 in der Exped. dieser Ztg.

Eine junge Dame,

welche 4½ Jahre in einem Wurst- und Delicateß-Geschäft thätig gewesen, sucht Stellung in einem ähnlichen Geschäfte oder zur Unterstützung der Hausfrau.

Adressen werden unter **B. K. 100** postlagernd Elbing erbeten.

Ein in allen Branchen vertraut. Conditorgehilfe sucht Stellung. Adresse zu erfragen in der Exp. dieser Ztg. (7446)

Heirathsgesuch!

Ein junger vermögender Landwirth, 25 Jahre alt, von angenehmem Aeußeren, sucht wegen Mangels an Damenbekanntschaft auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Es wird mehr auf Schönheit als auf Vermögen gesehen.

Gef. Off. unter 7414 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Gef. Off. u. 7422 i. d. Exp. d. Z. erb.

Pensionat. Eine gute Pension für 1—2 Knaben, die die höheren Schulen besuchen sollen ist zu haben.

Näheres Langgarten 107. (7438

Warnung!

Da ich mit meinem Ehemanne, dem Restaurateur **Robert Schmidt,** Breitgasse 113, in Scheidung stehe, so warne ich einen

Jeden etwas von ihm

zu kaufen, oder die mir gehörigen Sachen von ihm in Empfang zu nehmen. Auch komme ich für keine von demselben gemachten Schulden auf.

Auguste Schmidt,
7437) geb. **Drath.**

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner,** Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.